Don. Lud.
XXII, N° 18.

Don. Lud. XXII, 1.

Geschenk
Seiner Majestät des Königs Ludwig I.
aus
Höchstdessen Privatbibliothek.

NUMA POMPILIO,

DRAMMA EROICO - PASTORALE

IN IV. ATTI.

Numa Pompilius,

ein heroisch-ländliches Drama in vier Akten

mit Musik,

von

Herrn Ferdinand Paer,

erstem Direktor der Hof-Schauspiele, und Compositeur Sr. Majestät des Kaisers von Frankreich und Königs von Italien.

München, 1810.

gedruckt mit Hübschmann'schen Schriften.

Bayerische Staatsbibliothek München

PERSONAGI.	ATTORI.	
NUMA POMPILIO.	Il Sign. A. BRIZZI.	Virtuosi di Camera di S. M. R. di Baviera.
EGERIA, ninfa, sotto nome della pastorella Anaide.	La Sign. GEIGER.	
LAVINIO, duce de' Marsi, amante di Camilla.	Il Sign. WEIXELBAUM.	
CAMILLA, donzella Marsa destinata sposa di Lavinio.	La Signora SCHMALZ, virtuosa di camera di S. M. R. di Prussia.	
MEZIO, condottiere de' Romani.	Il Signore MITTERMAIR, virt. di Camera di S. M. R. di Baviera.	
GRAN SACERDOTE di Cerere.	Il Sign. HANMILLER, virt. di Camera di S. M. R. di Baviera.	
AUGURE ROMANO.		

Coro di:
- Pastori, e Pastorelle.
- Guerrieri romani.
- Senatori romani.
- Ninfe seguaci d'Egeria.
- Guerrieri marsi.
- Sacerdoti romani.
- Sacerdoti di Cerere.
- Popolo romano.

La Scena nel primo Atto si passa nelle campagne de' Cureti, e nel secondo in Roma.

Nota. I versi segnati " ,, si omettono per brevità.

Bayerische Staatsbibliothek München

Personen.

Numa Pompilius,	Herr Brizzi, königl. Hofsänger.
Die Nymphe Egeria, unter dem Namen der jungen Schäferin Anaide,	Madame Geiger, königl. Hofsängerin.
Lavinius, Anführer der Marsen und Liebhaber der	Herr Weixelbaum, königl. Hofsänger.
Camilla, eine junge Marsin und des Lavinius bestimmte Braut,	Demoiselle Schmalz, königl. preußische Kammersängerin.
Metius, Anführer der römischen Krieger,	Herr Mittermaier, königl. Hofsänger.
Der Oberpriester der Ceres.	Herr Hanmüller, königl. Hofsänger.
Ein Augur.	

Chöre von

Hirten und jungen Schäfern, römischen Kriegern und Senatoren, Nymphen im Gefolg der Egeria, marsischen Kriegern, römischen Priestern, Priestern der Ceres und Römern.

Die Handlung des ersten Akts geht im Lande der Cureten und die im zweiten in Rom vor.

Der Abkürzung wegen, werden die mit " " gezeichneten Verse nicht gesungen.

ARGOMENTO.

Sono celebri nella storia Romana i colloquii di Numa Colla ninfa Egeria. non meno che il suo innalzamento al trono di Roma. Questo è il soggetto del presente dramma; il dicui piano è formato sul Numa Pompilio di Florian, dal quale trattone alcune picciole differenze, sono tolti i Nomi dei soggetti, e le aggiunte alla verità storica. L'avvicinamento de' tempi, e dei Luoghi è cagionato dalla necessità di supplire colla varietà dei fatti, e della scena alla semplice azione principale, che per se stessa era forse troppe sterile e fredda, trattandosi di un eroe filosofo, per servire all' energia della musica.

Inhalt.

Die Unterredungen Numa's mit der Nymphe Egeria und die Thronbesteigung des ersteren, sind aus der römischen Geschichte hinlänglich bekannt, und machen den Inhalt dieses Drama aus. Florians Numa Pompilius ist hiebei zum Grunde gelegt. Aus ihm sind die Namen der Personen und die Episoden jedoch mit einigen kleinen Abänderungen entlehnt. Zeit und Ort mußten sich natürlich näher gebracht werden, um die Handlung, welche für sich allein zu einfach wäre, durch die Mannigfaltigkeit der Scene und der Musik zu beleben.

NUMA POMPILIO.

ATTO PRIMO.

Campagna sparsa d'antiche piante, fra le quali si distingue sul davanti della scena un elce di smisurata grandezza, sotto la quale evvi un sedile di pietre informi.

L'aurora rosseggiante comincia ad apparire.

SCENA PRIMA.

NUMA e LAVINIO.

A DUE.

CINTA di rose il crine
Spunta dall' onde fuora
La desiata Aurora
Nunzia del nuovo dì.

LAVINIO.

Più sereno il mattino
Numa non vidi mai; l'aure vezzose,
Le stille ruggiadose
Tutte le stan d'intorno:

NUMA.

Ma intanto al sacro rito . . . . .

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Eine ländliche Gegend mit alten Bäumen besezt. Man bemerkt auf der vorderen Scene einen sehr großen Eichbaum; unter ihm eine Bank von unregelmäßigen Steinen. Die Morgenröthe bricht hervor.

Numa und Lavinius.

Beide.

Schon entsteigt die ersehnte Morgenröthe,
Die Verkünderin des jungen Tages,
Mit Rosen geschmückt den Wellen.

Lavinius.

Numa, nie sah' ich einen heiterern Morgen: ein sanfter Zephyr, ein wohlthätiger Thau schmückt die ganze Natur. Welche glückliche Vorbedeutung! Welch' schöner Tag!

Numa.

Aber die gottesdienstlichen Zeremonien — —

LAVINIO.

Tutto o amico è compito: „or or dovranno
„Le ninfe, ed i pastori
„Cantar gl' inni devoti; il tempio augusto
„Cinto è di rose; i sacerdoti, l'ara,
„Le vittime son pronte." Ah non si trova
Piacer simile a quel piacer ch' io sento.

NUMA.

Il mio nel tuo contento approvo amico;
Ma già ch' innoportuna
È l'ora al sacrifizio
Vieni, sediam sotto quest' Elce annosa
(*Siedono.*)
Questa tranquilla innocenza campestre
Quanto m' è cara amico: Avresti mai
Creduto, allor che fulminar tra l' armi
Della guerriera Roma
Numa vedesti, di trovarlo alfine
Pacifico tra queste
Solitarie foreste?

LAVINIO.

È ver, o Numa, ma se Anaide allora . . . .

NUMA.

Anaide bella deh quanto ti deggio!
Elle ripresse i giovanil trasporti;
Studiai con essa nuove leggi, e costumi,
Con essa appresi a venerare i Numi.
Alle grandi speranze

Lavinius.

Alle Anstalten sind getroffen. "In wenig Augenblicken werden die Hirten und Hirtinnen anfangen, die heiligen gottesdienstlichen Hymnen zu singen. Der hohe Tempel ist mit Rosen geschmückt. Die Priester, der Altar, die Opfer sind bereit." Wer hat je ein Vergnügen empfunden, das dem meinigen gleich käme?

Numa.

Ich theile es mit dir. Aber laß uns, weil die Opferstunde noch nicht da ist, unter dieser alten Eiche niedersitzen. (sie sezen sich.) O, mein Freund, wie lieb' ich diese unschuldige ländliche Ruhe! Damals, als du Numa in der Mitte des kämpfenden Römervolkes erblicktest, hattest du wohl nicht erwartet, ihn in diesen einsamen Wäldern die Vergnügungen einer süßen Erholung genießen zu sehen.

Lavinius.

Nun seh' ich es wohl; aber Numa, wenn Anaide damals —

Numa.

Liebenswürdige Anaide, ach! Wie viel bin ich dir schuldig! — — Du warst es, die meinem jugendlichen Feuer Schranken sezte; du, mit der ich bessere Sitten, bessere Gesetze er=

Chiusa è quest' alma omai!
Tazio che sol potea
Nutrirle, il mio buon re, l'amico Tazio,
Ahi cruda rimembranza!
Già cadde estinto.

LAVINIO.

Il grido
Di sua barbara morte a noi pur giunse.

NUMA.

Jo stesso il vidi (inorridisco amico,
Solo in pensarlo) in dì solenne, innanzi
All' ara degli Dei cader trafitto
Da mille colpi. Asperso
Di sangue il volto, e la canuta chioma
Tra i singulti di morte a me tendea
La man tremante, e il moribondo ciglio:
Ah questo colpo o figlio
Vien dai Romani ancor, salva te stesso,
Fuggi l' odio di Roma . . . Ei più non disse . . .
Riguardommi, e spirò.

LAVINIO.

Gelo d' orrore!
Ma che facesti allor? . . . Deh scusa amico.

NUMA.

Corsi, tentai, ma indarno
„Il reo fui solo, e reo senza delitto"

lernte; du lehrtest mich — Ehrfurcht gegen die Götter. — Die großen Hoffnungen erfüllen nun meine Seele nicht mehr; Tatius, der beste der Könige, mein Freund Tatius, der allein sie nähren konnte — o schreckliches Andenken! — ist unter den Streichen einer meuchelmörderischen Hand gefallen.

Lavinius.

Die Nachricht von seinem Tode ist bis zu uns gekommen.

Numa.

Ich war Zeuge davon. Noch weckt die Erinnerung daran Grausen in mir. Am festlichen Tage, auf den Stufen des Altars fiel er von unzähligen Streichen durchbohrt. Mit Blut überdeckt, in Todesröcheln die Seele aushauchend, reichte er mir die zitternde Hand und mit ersterbenden Auge starr mich anblickend, stammelte er noch die Worte: "Auch das, mein Sohn, kommt von Rom aus, rette dich, fliehe den Haß der Römer!" — mehr konnte er nicht — noch ein Blick — er war nicht mehr.

Lavinius.

Entsetzlich! — Aber verzeih' mir mein Freund; was begannst du, Numa?

Numa.

Was ich nur konnte, aber umsonst. Genug ich blieb frei von diesem abscheulichen Verbre-

Uscir di Roma in bando alfin convenne.
Esule, errando andai
Richiamando mai sempre nel pensiero
Il furor d'un popolo nemico,
Il malvaggio attentato, e l' odio antico.
(*S' alzano.*)

LAVINIO.

Tu Sabino nascesti, il sangue Marso
Scorre a me nelle vene. È Roma un idra,
Che di sangue si pasce, e di rapine.
„Alle genti vicine
„Necessaria nemica." Ardir: Si cerchi
Di quest' idra nascente
Troncar la rea cervice.

NUMA.

Ha Roma un certo
Incognito poter, che mi disarma.
„La debolezza mia
„Jo stesso non comprendo.
„Mi governa un destin, che non intendo"
Ah se ragione un giorno . . . . .
„Culto, leggi, costumi
„La ferocia natìa."

LAVINIO.

Taci! non voglio
Udir gli elogj suoi: „Guerriero, e amante
„Egualmente di Roma io son nemico.
„Guidar duce dei Marsi
„Dovrò le schiere al marzial cimento:

chen. Ich ward endlich von Rom verbannt und mußte fliehen; lange irrte ich umher, immer gedenkend der feindlichen Wuth, ihrer Lasterthat und ihres alten Hasses.

(sie stehen auf.)

Lavinius.

Du bist Sabiner; in meinen Adern rollt marsisches Blut. Rom ist eine Hydra, die nur von Raub und Blute lebt, ihrer Nachbarn geborne Feindin. Muthig! Wir wollen dieses Ungeheuer noch in der Geburt zernichten.

Numa.

Eine unbekannte Macht ist es, die meinen Arm lähmt, wenn ich ihn gegen Rom erhebe, ich kann mir diese Schwäche nicht erklären. Das Schicksal waltet hierinn mir noch unverständlich. O, würde je die Vernunft, Sitte, Religion dieser natürlichen Wildheit — — —

Lavinius.

Halt ein! Dieses Lob ist mir widrig; ich liebe und bin Krieger, doppelte Ursache Rom zu hassen. Der Anführer der Marsen darf die Römer, denen er ewige Feindschaft geschworen, nur

„Prezzo d'un giuramento
„D'odio per lei già sono
„Di Camilla gli affetti,
„La destra, il cor." Se tra Lavinio, e Roma,
Dimmi, dovesse un giorno
Sceglier Numa un nemico,
Chi fia che gli odj suoi scansar presuma?

NUMA.

Non è d'odio capace il cor di Numa.
Saprei serbar l'amico,
Roma serbar saprei,
Son guida ai passi miei
Solo le vie d'onor.
Sempre dell' odio il moto
Fu ignoto a questo petto:
Sdegna un si vile affetto
Un generoso cor.

LAVINIO.

Vieni al mio seno, o grande,
O virtuoso amico. Pardona i miei
Impetuosi trasporti. Finch' io viva
Amicizia ti giuro, e teco in queste
Solitudini care
Vivrò colla mia sposa
In dolce nodo unito,
„Quanto di libertade il mio dovere,
„L'imprese mie guerriere a me daranno."
Prendi la destra in pegno io tel prometto.

an der Spitze seiner Schaaren sehen; sein Lohn dafür ist Camilla's Liebe und ihre Hand. Aber sage, wenn du je zwischen Rom und Lavinius gestellt würdest, auf wen würde die Wahl deiner Feindschaft fallen?

Numa.

In Numa's Herz — wohnen keine solchen Gefühle; nur der Ehre Pfad wandelnd, würde ich suchen, den Freund zu retten, und Rom zu retten. Haß kenne ich nicht, und ein edles Gemüth verabscheut eine so niedrige Leidenschaft.

Lavinius.

O, laß dich umarmen, hochherziger, tugendhafter Freund, und verzeih mir meinen Ungestüm. Ewig will ich dein Freund bleiben, und den Rest meiner Tage mit dir und meiner Gattin in dieser lieblichen Einsamkeit verleben — wenn anders Pflicht und Ehre mir es erlauben. Meine Hand darauf.

NUMA.

Ecco la mia, le tue promesse accetto.

A DUE.

Qui le gioconde
Ore serene
Fra l'ombre amene
L'alma godrà.
Il più bel dono
Del ciel clemente
È l'innocente
Tranquillità. (*Partono.*)

SCENA II.

Pastori, e pastorelle, che precedono Camilla, ed Anaide: Le pastorelle danzando formano con varii mazzetti di fiori diverse ghirlande atteggiandole in differenti gruppi, mentre si canta il seguente:

CORO.

FRA i grati, e giocondi
Piaceri d'Imene,
Propizio secondi
Amor le Catene
S'intessin di fiori
Ghirlande amorose,
Ei vaghi colori
Di gigli, di rose
Sian segni d'amor.

Numa.

Und hier die meinige. Es bleibe dabei. Unter diesen freundlichen Schatten wird das Glück mit uns wohnen, und was kann der Himmel den Sterblichen schöneres verleihen, als die Ruhe der Unschuld.

(geht ab.)

Zweite Scene.

Camilla und Anaide. (hinter ihnen Hirten und Hirtinnen, leztere tanzend und mit Blumen-Guirlanden, bilden sie während dem folgenden Gesange verschiedene Gruppen.)

Chor.

Es lacht uns der freundliche Hymen! O blicke auch du gütig herab, Amor, und knüpfe die Bande liebender Herzen. Schlinget die duftenden Blumenkränze, die Lilien und Rosen, die Farben der Liebe.

A DUE.

ANAIDE e CAMILLA.

Secondi il cielo
La vostra speme
Felici insieme
Saremo ognor.

ANAIDE.

La pace regni;
Gli odii, gli sdegni
Discacci amor.

CAMILLA (*da se*)

I miei disegni,
L' odio, e gli sdegni
Non scaccia amor.

CORO.

Fra i grati, e giocondi, etc.

(*I pastori, e pastorelle cantando, e danzando partono incamminandosi al tempio.*)

ANAIDE.

Eccoti alfin felice
Diletta amica: al tuo caro Lavinio
Porgi la desiata destra. Propizii
Ai tuoi teneri voti or siano i Numi.

CAMILLA.

Forse troppo presumi,
Anaide. Ancor sposa non son, ne il sacro
Nodo fin' ora a Lavinio mi strinse.

Camilla. Anaide.

Der Himmel gebe was wir hoffen, und wir werden alle, alle glücklich seyn.

Anaide.

Fern weiche Haß und Feindschaft; es herrsche nur Friede und Liebe.

Camilla. (vor sich.)

Nie wird es der Liebe gelingen, mich meinem Hasse und meinen Vorsätzen ungetreu zu machen.

Chor.

Es lacht uns der freundliche Hymen ꝛc.

(Schäfer und Schäferinnen gehen singend und tanzend ab, dem Tempel zu.)

Anaide.

Du bist nun glücklich, meine Freundinn! Das lang ersehnte Band wird dich mit deinem Geliebten vereinen, das der Himmel mit all' seinem besten Segen erfreuen möge.

Camilla.

Du hofft zu viel von meinem Glück, Anaide, auch bin ich noch Lavinius Gattin nicht; die heiligen Bande sind noch nicht geknüpft.

ANAIDE.

Che dici? deh qual oscura favella?

CAMILLA.

Ma tu, dimmi, chi sei
Che in sì tenera etade
Tanto saper, tanta virtù racchiudi?
Scusa. Ove t' ascondi tu allor, che copre
Oscuro velo il giorno?
Ov' è la tua dimora, il tuo soggiorno?
Io mai nol vidi, e ognuno qui l'ignora.

ANAIDE.

Lascia amica per ora
Di penetrar quel, che svelar non posso:
Un dì tutto saprai,
Allor contente insieme.

SCENA III.

NUMA, LAVINIO *e dette.*

NUMA (*ad Anai.*)

ADORATO mio ben ....

LAVINIO (*a Camilla.*)

Mia dolce speme:

ANAIDE.

Numa! ....

NUMA.

Ah perdona i miei trasporti o sposa!

LAVINIO.

Or dal grato tuo cor Camilla attendo ....

Anaide.

Wie! — Was meinst du damit?

Camilla.

Aber verzeih' und sage mir: wer du bist, und wie es möglich ist, in so zartem Alter so viel Verstand mit so viel Tugend zu vereinen? Wie die Sonne am Horizont verschwindet, verschwindest auch du, und ich und Niemand weiß, wo die Schatten der Nacht dich bergen.

Anaide.

Dringe nicht in mich, geliebte Camilla; ich kann es dir nicht entdecken. Einst wirst du Alles erfahren, und dann werden wir beide glücklich.

Dritte Scene.

Numa, Lavinius. Die Vorigen.

Numa. (zu Anaide.)

Meine süße Freundin!

Lavinius. (zu Camilla.)

Trost meines Lebens!

Anaide.

Numa!

Numa.

Theuerste Gattin! Verzeih meiner Leidenschaft.

Lavinius.

Von deinem Herzen, Camilla, erwarte ich —

CAMILLA.

Quanta mercè ti rendo
Lavinio il sai. Ma tu sempre rammenta
I giuramenti tuoi
Vendicata esser voglio, e sarò tua;
In altra guisa tu lo speri invano;
Sei nemico di Roma? Ecco la mano.

NUMA.

Consola Anaide bella un cor, che t'ama.

ANAIDE.

Dal ciel attendi ogni tua speme, o brama.
(*Si odono suonare in distanza nel tempio flauti ed altri stromenti pastorali.*)

A QUATRO.

Ma quai risuonano
Tibie canore? . . .
Ah che di giubilo
Mi balza il core!
Si dolci palpiti
Chi mai provò?

CAMILLA (*a Lavinio.*)

Mi vuoi fedele?
L'odio rammenta:
Roma sia spenta;
E tua saro.

LAVINIO (*a Camilla.*)

Lo giuro ai Numi,
Il tuo furore,

Camilla.

Ich werde nie unerkenntlich gegen Lavinius seyn; aber vergiß auch deine Gelübde nicht: Du rächst mich, und ich bin dein; aber nur unter dieser Bedingung; bist du Feind der Römer, dann meine Hand.

Numa.

Hast du keinen Trost, schöne Anaide, für dieses dich so sehr liebende Herz?

Anaide.

Von dort oben erwarte die Erfüllung deiner Wünsche.

(Von fern aus dem Tempel hört man den Schall ländlicher Instrumente.)

Welche harmonische Töne — mit welch' süßen Gefühlen sie das frohe Herz erfüllen!

Camilla.
(zu Lavinius.)

Wenn du Treue von mir heischest, so vergiß ja nicht meinen Haß. Rom werde zernichtet, und ich bin die deine.

Lavinius.
(zu Camilla.)

Die Götter rufe ich zu Zeugen, daß ich mich deinen Wünschen weihe, und deinen Haß theile.

L' odio nel core,
Le serberò.

Anaide (*a Numa.*)
D' esser fedele
Sempre rammenta,
Allor contenta
Jo l' alma avrò.

Numa (*ad Anaide.*)
Quei dolci lumi
Quel tuo candore
La fè nel core
Conserverò.

A QUATRO.
Al tempio, al tempio
Ci guida amore,
Gl' indissolubili
Nodi legò.
(*Partono verso il tempio*).

Anaide.

(zu Numa.)

Nur in deiner Treue blüht mein Glück.

Numa.

(zu Anaide.)

Sey getrost, ich lebe nur für dich, und wie könnte ich dieses sanften Blickes, dieser süssen Unschuld je vergessen.

Alle.

Kommt! die Liebe ruft uns in den Tempel, um dort unauflösliche Bande zu knüpfen.

(sie gehen auf den Tempel zu.)

SCENA IV.

La scena rappresenta da un lato il tempio di Cerere sostenuto da colonne tutte adorne di fiori. In lontananza un' amena campagna circondata da colline praticabili. Nel mezzo del tempio è l'ara, e il simulacro della dea. Sacerdoti, pastori e pastorelle con ghirlande in atto di assistere alle nozze di Numa, e di Lavinio Mentre s' intreccia una lieta danza, vien cantato dai pastori, e pastorelle, il seguente.

Coro.

TUTTI. In queste amabili
Campagne amene
Discendi Imene,
Discendi Amor.

Una parte del coro.... Formate unanimi
Dei della pace
Di doppia face
Un solo ardor.

Altra parte del coro .. Di Numa e Anaide
Mai non si vide
Alme più fide,
Più bel candor.

Altra parte.. Nè di Lavinio
Cor più costante;
Nè dell' amante
Più invitto cor.

Vierte Scene.

(Auf der einen Seite der Tempel der Ceres mit Blumen geschmückten Säulen; im Hintergrunde eine freundliche Landschaft durch sanfte Hügel unterbrochen. In der Mitte des Tempels erblickt man den Altar und die Bildsäule der Göttin. Priester, Hirten und junge Mädchen, die der Verbindung des Numa und des Lavinius beiwohnen. Munterer Tanz, während welchem die Hirten folgenden Chor singen:)

Chor.

Freundlicher Hymen, holder Amor, schwebet herab auf diese lachende Flur.

Ein Theil des Chors.

Ihr Genien des Friedens vereint in einer Flamme zwei liebende Herzen.

Ein anderer Theil des Chors.

Wo sah man je solche Unschuld und Treue, wie Numa und Anaide?

Andere des Chors.

Wo sah man je beständigere Liebe, als in Lavinius — wo je solche Hochherzigkeit, als in seiner Geliebten?

TUTTI.

In queste amabili
Campagne amene
Discendi Imene
Discendi Amor.

(*Numa con Anaide Lavinio con Camilla s'inoltrano nel tempio, frattanto che il ballo continua: finito il quale il gran sacerdote dice:*)

GRAN SACERDOTE.

Appressatevi all ara. Ardon le tede;
Sia puro, o fidi amanti, il vostro zelo;
Premio di vostra fede
Saran quei segni, che vi mostra il cielo

NUMA.

O benefica dea cui della bionda
Spica circondi il crin . . . . .

LAVINIO.

Pel cui favore
Spunta la messe alla stagion feconda:

NUMA.

Per cui suda l'adusto agricoltore:

LAVINIO.

Propizia ai voti nostri ah tu seconda;

NUMA.

Proteggi, assisti un' innocente amore:

LAVINIO.

E sotto i sacri tuoi potenti auspici

Alle.

Freundlicher Hymen, holder Amor 2c.

(Numa, Anaide, Lavinius und Camilla treten während der Tänze in das Innere des Tempels. Am Ende der Oberpriester:)

Oberpriester.

Nahet dem Altare, treu liebende Herzen, mit reinem Sinne. Das heilige Feuer flammt. Glückliche Vorbedeutung, daß der Himmel eure Beständigkeit krönen will.

Numa.

O, du wohlthätige Göttin, deren erhabene Stirn die goldenen Aehren umkränzen —

Lavinius.

Du, die die Felder befruchtet und die Saaten reift —

Numa.

Deren heiligem Dienste sein Leben der Landsmann weiht —

Lavinius.

Blicke gütig herab auf unser Gebet! —

Numa.

Erhalte und schirme die reinste Liebe.

Lavinius.

Daß unter deinem frommen Schuze —

A DUE.

NUMA e LAVINIO.

Rendi i nostri imenei fausti, e felici.

CORO.

In queste amabili
Campagne, etc.

(*Mentre si canta la replica del coro il sacerdote toglie il velo alle donne, e si dispone alla ceremonia del matrimonio, ma questa viene interrotta da un cupo fremito, che si sente nel tempio; l'ara, e il fuoco vacillano. Il cielo s' oscura. Il sacerdote come inspirato interrompe rapidamente il coro dicendo.*)

GRAN SACERDOTE.

(*Osservando il cielo che a poco a poco si va rischiarando.*)

Tacete; il sacro fuoco
Vacilla; il tempio mugge;
Treman le sacre bende.
Il ciel, seben comprende
Fatidico pensiero i sensi oscuri,
Jrritato non è, ma disapprova
L' incominciato rito; e forse asconde
Nell' ombre sue profonde
Qualche arcano il destin finora ignoto.

ANAIDE.

Numi! . . . .

LAVINIO e CAMILLA.

Qual suon! . . . .

Alle.

Segen unserer Verbindung entblühe.

Chor.

Freundlicher Hymen, holder Amor ꝛc.

(während diesem Chor nimmt der Oberpriester den Frauen die Schleier ab. Indem er aber die Ceremonien beginnen will, ertönt ein dumpfes Geräusch im Innern des Tempels. Der Alter wankt, das Feuer erlischt, der Himmel verfinstert sich, und der Oberpriester, wie begeistert, unterbricht den Chor mit folgenden Worten:)

Oberpriester.

(auf den Himmel, der sich nach und nach wieder erhellt, schauend.)

Haltet ein! Ihr sehet, daß der Altar und das heilige Feuer erbeben. Die heiligen Binden flattern im Winde; dumpf rauscht es vom Dom herab; in dunkeln Andeutungen scheint der Himmel seinen geheimnißvollen Willen zu verschliessen. Er ist nicht erzürnt, aber er mißbilligt diese Verbindung, und vielleicht ist ein anderer Beschluß des Schicksals unter diesem dichten Schleier enthalten.

Anaide.

Ihr Götter!

Camilla und Lavinius.

Welche Töne!

NUMA.

Qual moto!
Ah perchè in sen mi parla
Voce segreta, e di timor m'ingombra? ....
Anaide, amata sposa
In chi peccai per irritare il nume?
Qual fallo meritò, che mi divide
Da te ben mio?

ANAIDE.

Deh ti rammenta, o Numa,
Delle promesse tue,
Giurasti al cielo obbedienza, e fede.

NUMA.

Ah si pietoso ciel, grazia mercede.
(*S' inchinocchia.*)
Pietà, pietà d' un tenero
D' un innocente amore,
D' un barbaro dolore
Clementi Dei pietà!

CORO.

Di Numa, o Dei pietà!

CAMILLA e LAVINIO.

Il cor tra mille palpiti
Sempre agitato sta.
Frena il dolor che t' agita,
Rendi la calma al core:

NUMA.

D' un barbaro dolore
Clementi Dei pietà!

Numa.

Welche Erschütterung! — Eine Stimme aus dem Innersten erfüllt mich mit Entsetzen. Anaide, theure Gattin! womit habe ich die Götter erzürnt? Welches Verbrechen will dich mir entreißen?

Anaide.

Gedenke deiner Gelübde, Numa, und dessen, was du den Göttern geschworen.

Numa.

O zürnet nicht, ihr gütigen Götter!

(Auf den Knieen:)

Zu euch flehe ich, erbarmt euch meiner reinen Liebe; habt Mitleid mit meinem tiefen Schmerz.

Chor.

Ihr Götter, zürnet nicht über Numa.

Camilla. Lavinius.

Welcher Widerspruch von Gefühlen durchkreuzt dies klopfende Herz!

Anaide.

Ergieb dich nicht der tödtenden Trauer, laß Friede zurückkehren in deine Brust.

Numa.

O ihr Götter, habt Mitleid mit meinem Schmerze!

CORO. (*Inchinocchiandosi.*)

Di Numa, o Dei pietà!

(*Dopo un universale silenzio, sentesi ai lontano una marcia militare; tutti s' alzano sorpresi.*)

A QUATRO.

NUMA e ANAIDE.

Ma qual fiero suon di tromba!

LAVINIO e CAMILLA.

Qual guerriero eco ribomba!
Freme il bosco:

CORO.

Che sarà!

(*Mentre la marcia ripete: tutti si producono fuor dell' ingresso del tempio osservando verso il monte.*)

A QUATRO.

NUMA e ANAIDE.

Per la spessa selva ombrosa

CAMILLA e LAVINIO.

Qui s' appressa strepitosa.
Folta shiera

CORO *e tutti.*

Che sarà!

LAVINIO.

Sono armati guerrier, Romane insegne
Mi sembran quelle . . . . .

CAMILLA.

Si sono Romani . . .
Ecco del cielo avverso

Chor.

(auf die Knie stürzend.)

Zürnet ihr Götter nicht über Numa.

(Allgemeine Stille, hierauf von ferne ein kriegerischer Marsch. Alle stehen voll Erstaunen vom Boden auf.)

Numa, Anaide, Lavinius und Camilla.

Woher diese Kriegstrompeten, von denen die Wälder wiederhallen?

Chor.

Himmel! was geht vor!

(Während der Marsch von Neuem ertönt, tritt alles aus dem Tempel und blickt gegen die Berge hin.)

Numa, Anaide, Lavinius und Camilla.

Durch den dichten Wald dringt ein lärmender Haufen.

Alle.

O Himmel, was geht vor?

Lavinius.

Es sind Krieger; den Fahnen nach Römer.

Camilla.

Ja, Römer sind es. Seht ihr nun, warum der Himmel zürnte? sie kommen, den Tempel

L' empia cagion; nei sacri tempi ancora
Irritando gli Dei coll' armi impure,
Vengono a cagionar le altrui sventure.

ANAIDE.

Ma l' ulivo han sul crin, segno di pace
Mostra la fronda amica:

CAMILLA.

Sempre la stirpe rea; sempre è nemica.

SCENA V.

MEZIO con seguito di guerrier romani e detti

(*CORO di soldati Romani avanzandosi ma restando in qualche distanza del tempio.*)

CORO DI ROMANI.

L' EROE benefico
L' onor del regno,
Il saggio, il degno,
Numa dov' è?

LAVINIO.

Numa di te si cerca:

NUMA.

Numa son io, da me
Che si vuol, che si chiede?

CORO DI GUERRIERI.

Il nostro re.

LAVINIO e CAMILLA (*attoniti.*)

Il loro re!

zu entweihen, die Götter zu höhnen, uns zu verderben.

Anaide.

Aber seht das Friedenszeichen, der Oehlzweig weht auf ihrer Stirne.

Camilla.

Ein gottloses Geschlecht bleibt immer ein feindliches.

Fünfte Scene.

Metius mit einem Gefolge römischer Krieger; sie nähern sich und bleiben in einiger Entfernung vom Tempel stehen. **Die Vorigen.**

Chor der Römer.

Wo ist der weise, der würdige Numa, der Held, Wohlthäter, die Zierde des Reichs?

Lavinius.

Du bist es Numa, den man sucht.

Numa.

Ich bin Numa; was verlangt man von mir?

Chor der Krieger.

Unser König!

Lavinius und Camilla. (mit Erstaunen:) Ihr König?!

MEZIO (*avanzandosi.*)

Signor perdona . . . , .

NUMA.

Mezio

Tu qui?.. Ah lascia amico che al sen ti stringa...

(*Per abbracciar Mezio.*)

MEZIO (*ritrocedendo con rispetto.*)

Scusa signor il mio dover mel vieta.
Deh permetti intanto, che un bacio imprima
Sù quella man che deve
Di Roma esser sostegno
Un suddito fedel d'ommaggio in segno,

NUMA.

Ma che dici? che fai?

MEZIO.

M'ascolta; E voi
Popoli udite. È vuoto
Di Roma il soglio. Alle superne sedi
Il Di lei fondator chiamaro i numi.
Un pronto successor chiedendo il trono,
Eran varii i pareri
Sulla novella scelta:
Quando repente il nome tuo s'udìo:
Numa tutti esclamar, *ch'il re sia Numa.*
Esulta ognuno al venerato Nome;
Al Giubilo comune
Rispondono gli Dei
Il senato t'elegge, il re tu sei.

Metius. (sich nahend.)

Herr, verzeiht —

Numa.

Bist du es Metius, mein Freund? Komm umarme mich. (will ihn umarmen.)

Metius. (mit Ehrfurcht zurücktretend.)

Herr verzeiht, die Pflicht erlaubt mir nicht — gestattet nur dem treuen Unterthan, als Zeichen seiner ehrfurchtsvollen Huldigung, diese Hand zu küssen, die Roms Stütze seyn wird.

Numa.

Was sagst du? Was hast du vor?

Metius.

So höre du; höret auch ihr! Rom hat keinen König mehr, die Götter haben seinen Stifter zu sich gerufen; der Thron heischte einen Nachfolger, und während über der neuen Wahl die verschiedenen Meinungen die Gemüther bewegten, ertönte es von allen Seiten: Numa sey unser König! Bei diesem theuren, ehrwürdigen Namen verbreitete sich überall Freude und Entzücken. Der Wille der Götter stimmt in diese allgemeine Fröhlichkeit und der Senat hat dich zum König gewählt.

NUMA.

(Onnipotenti numi
Datemi voi consiglio!)

MEZIO.

Signor che pensi? . . . Al comun voto ceda
Il magnanimo cor:

LAVINIO.

Ah no, Pretendi
Franger così dell' amistade i patti?

CAMILLA.

Rifiuta il trono, o l' odio mio paventa!

LAVINIO.

Dei Roman ti sovvenga . . . . .

CAMILLA.

La rea perfidia . . . . . (*Tutti con estrema rapidità.*)

LAVINIO.

L' offese tue, e l'onte? . . . . .

ANAIDE.

Ai decreti del ciel piega la fronte . . . . .

MEZIO.

Signor la gloria a se ti chiama.

LAVINIO.

Numa
Lo sdegno mio rammenta?

CAMILLA.

M' avrai sempre nemica, e a te dinnante . . .

Numa.

Allmächtige Götter rathet mir!

Metius.

Herr, laß dein erhabenes Herz unsern Wünschen entsprechen.

Lavinius.

Nein, nimmermehr! Willst du denn durchaus das Band unserer Freundschaft zerreissen?

Camilla.

Entsage dem Thron, oder fürchte meinen ganzen Haß.

Lavinius.

Gedenke der Römer —

Camilla.

Der Treulosigkeit —

Lavinius (sie unterbrechend.)

Der schmählichen Kränkung —

Anaide.

Ergieb dich in den Willen der Götter.

Metius.

Herr, es winkt der Ruhm!

Lavinius.

Numa, du kennst meinen Ingrimm nicht.

Camilla.

Deine ewige Feindin werde ich seyn.

NUMA.

Lasciatemi per pietà un solo istante.
Agitato da mille pensieri
Provo in seno un tumulto d'affetti,
Che mi scuoton con palpiti fieri
Non mi lasciano o Dio respirar,
Sommi Numi che il core vedete
Or consiglio vi chiede la mente
Richiarate quest' alma Languente
O calmate l'acerbo penar.

MEZIO e CORO *di guerrieri.*

Vieni signor la gloria
Or guida i passi tuoi
Vieni a regnar su noi
Deh vieni a trionfar.

COR *di pastori.*

Numa le selve placide,
La calma, i dolci amori,
I cari tuoi pastori
No, non abbandonar.

NUMA.

Che amara pena, e barbara!
L'onor mi appella al trono,
L'amor ricerca Anaide,
Irresoluto io sono,
Nè so che deggio far. (*Parte.*)

Numa.

Habt Mitleiden; laßt mich. Gequält von tausend Empfindungen fühle ich das Drückende dieses Augenblicks auf mir lasten. Götter, ihr seht mein Herz, erleuchtet mich, sendet mir Rath und lindert meine Leiden.

Metius und das Chor der Krieger.

Herr, kommt und herrschet über uns! Ruhm und Sieg wird eure Schritte begleiten.

Chor der Schäfer.

Numa, verlaß nicht diese friedlichen Wälder, die Wonne der Liebe und deine getreuen Hirten.

Numa.

O, welche schreckliche Qual! Die Ehre ruft mich auf den Thron, die Liebe fesselt mich an Anaide, und unentschlossen schwanke ich, und weiß nicht, was ich beginnen soll.

(Er geht ab.)

SCENE VI.

Mezio, Camilla, Lavinio, Anaide.

Mezio.

Così ci lascia? . . . o sorte!

Camilla.

Ah si corra . . . . .

Lavinio (*Trattenendo Camilla.*)

Ferma, t'arresta.

Camilla.

Lasciàmi.

Anaide.

Numa non oltraggiar . . . (*a Camilla.*)

Camilla.

Il vuoi sperguiro?

Anaide.

Troppo quel cor è d'amista sicuro.
Per pochi istanti almeno
Si lasci respirar l'alma agitata:
Mezio passar ti piaccia
Al suo selvaggio albergo;
Ivi saran palesi i sensi suoi
L'onor, la gloria al trono alfin l'invita.

Mezio.

Ah tu mi fai sperar, mi dai la vita.

Sechste Scene.

Metius, Lavinius, Camilla, Anaide. Die Chöre.

Metius.

So verläßt er uns? — O Himmel!

Camilla.

Ich eile —

Lavinius. (hält sie.)

Harre —

Camilla.

Laß mich —

Anaide. (zu Camilla.)

Ihr werdet Numa doch nicht kränken wollen —

Camilla.

Willst du ihn meineidig sehen — —

Anaide.

Kennt ihr seine Freundschaft so schlecht! — — Gönnet seinem beklommenen Herzen doch nur einige Erholung. Metius, eile nach seiner ländlichen Wohnung, dort wirst du die Entscheidung hören. Ruhm und Ehre berufen ihn einmal auf den Thron.

Metius.

Ihr gebt mir mit der Hoffnung, das Leben wieder.

CORO DI GUERRIERI.

Venga a regnar sul Tebro
Cinto d'allor la chioma,
Un re dimanda Roma,
Sarà del trono onor.

(*Partendo da un lato con Mezio.*)

CORO *di pastori.*

Se Numa accetta il soglio,
Fate che si rammenti
La pace, i suoi contenti,
Le selve, il nostro amor.

(*Il coro parte con Anaide dall' altro lato.*)

Chor der Krieger.

Mit Lorbeern gekrönt mag er die Tiber beherrschen. Rom sehnt sich nach einem König; er wird die Zierde seines Thrones seyn.

(Sie gehen auf der Seite ab, wo Metius abgieng.

Chor der Hirten.

Wird Numa Roms Herrscher, so vergesse er doch unsere Liebe, die friedlichen Wälder und ihre unschuldigen Freuden nicht.

(Sie gehen mit Anaide auf der entgegengesezten Seite ab.)

ATTO SECONDO.

SCENA I.

CAMILLA e LAVINIO.

LAVINIO.

POTEA la sorte infida
Deluderci di Più? Coglier potea
Più opportuno momento!
Ma tu ben mio, che pensi, or che faremo?

CAMILLA.

Che? di rabbia, io ne fremo!
È quest' il saggio, il decantato Eroe?
Se alla virtude è sol norma il vantaggio,
Il mondo è pien d'Eroi, ciascuno è saggio.

LAVINIO.

Che far dovea?

CAMILLA.

Che? rifiutar l'offerta:
Scacciarli quei superbi profani,
E d'amistà non violar il pegno.

LAVINIO.

Facil non è di rifiutar un regno.

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Camilla und Lavinius.

Lavinius.

Grausamer konnte das Verhängniß uns nicht täuschen, keinen Augenblick wählen, der uns schmerzlicher gewesen wäre. Aber was glaubst du, Theuerste, was wir nun thun müssen?

Camilla.

Was? — Ich bebe vor Wuth! Ist das der weise, so hochgepriesene Held? — Wenn nur der Vortheil der Maßstab von Tugend und Ehre ist, so ist die Welt voll Weiser und Helden.

Lavinius.

Aber was konnte er thun?

Camilla.

Sie von sich weisen — zurückjagen diese übermüthigen Fremdlinge, und nicht so die heilige Freundschaft schmähen.

Lavinius.

Die eine Krone bringen, weiset man nicht so leicht zurück.

CAMILLA.

E ben lo scusa, imitalo
Se vuoi; frangi tu ancora
I giuramenti tuoi, la data fede.

LAVINIO.

Non merta l'amor mio questa mercede.
Deh placati, che vuoi ch'io faccia? parla?

CAMILLA

Vanne rammenta a lui
Il suo dover; digli che re sul trono
Un traditor sarà; che andrai, se nega
Di serbarti la fè, vindice giusto
Del vilipeso onore,
A Roma in trono a trapassargli il core.

LAVINIO.

Oh dio! ma s'ei non cede,
Che farò?

CAMILLA.

Che farai?
Non udisti? abbastanza io mi spiegai.
Farai che avvampi ognora
Sulla tarpea pendice
L'ira vendicatrice
Del mio tradito onor.
Tu la mia destra allora
In ricompensa avrai
L'idolo mio sarai
Se torni vincitor. *(Parte.)*

Camilla.

Recht so; entschuldige ihn, ahme ihm nach, breche Treue und Schwur.

Lavinius.

Diese Vorwürfe verdient meine Liebe nicht. Sey ruhig. Rede, was soll ich?

Camilla.

Gehe hin und erinnere ihn an seine Pflicht; sage ihm: daß wenn er König wird, er als ein Treuloser handelt; daß wenn er sein Versprechen nicht hält, du ihn auf dem Throne selbst durchbohren wirst.

Lavinius.

Aber um aller Götter willen! wenn er sich weigert —

Camilla.

Du hast mich also nicht verstanden? Hab' ich mich nicht deutlich genug erklärt? Die tarpeischen Felsen sollen vor meiner gerechten Rache zittern; ich sehe dich als Sieger zurückkehren, und dann gehöre ich ganz dein.

(geht ab.)

SCENA II.

LAVINIO *solo.*

„QUAL' angustia è la mia!
„Forse in un punto io perdo
„Le più care speranze:
„Barbara legge, o d'offender l'amico
„O di perder la sposa! . . . .
„E pur cedere e forza; e se non resta
„Che la via del furor, si vada a questa.
„Che fiero martire,
„Che affanno crudele,
„D'un alma fedele,
„D'un tenero cor"?
Tra l'armi, tra l'ire,
Tra barbare pene
Andar mi conviene
In traccia d'amor. *(Parte.)*

SCENA III.

Luogo solitario e selvaggio con abituro di Numa ed altri in lontannanza.

NUMA *solo.*

OVE i transporti tuoi
Le smanie tue dove nascondi o Numa?
„Ah se note a te stesso, e queste selve
„Testimonj ne son celinsi almeno
„Agli occhi dè Romani... Ah scenda un raggio
„Dell' eterno splendor, che mi rischiari,

Zweite Scene.

Lavinius. (allein.)

Welche Qual belastet mich! — In wenig Minuten verliere ich vielleicht meine schönsten Hoffnungen. Giebt es eine schrecklichere Wahl: den Freund kränken, oder auf die Geliebte verzichten. Doch ich muß mich entschließen, und um mir ihren Besitz zu sichern, in den Kampf eilen. O, wie unendlich schmerzlich ist es für ein gefühlvolles Herz, sich der Rache leihen zu müssen, um, was man liebt, nicht zu verlieren.

(geht ab.)

Dritte Scene.

(Ein wilder einsamer Ort, wo man Numa's und einige andere ländliche Wohnungen in der Ferne erblickt.)

Numa. (allein.)

Wie soll ich meine Gefühle und meine Unruhe verbergen? — Ach, daß nur ich sie kennte! — und wären auch diese Wälder Zeuge davon, so müßte ich sie doch den Augen der Römer entziehen. — O, Himmel erleuchte mich durch einen Strahl deines göttlichen Lichts! — — Welche Wahl soll ich treffen? Soll ich den

„Che mi conforti il cor?... Pensar conviene
„Al gran passo, che faccio"... Andrò sul trono
Gli altri a guidar, nè so frenar me stesso?
Dal mio dolore oppresso
Misero! che farò? sento pur troppo
Sento Anaide nel core... Il fatal dubbio
D'abbandonarla oh dio? dorme nell alma,
Ma dorme in sen d'una fallace calma;
„Ma un aura sola, un fiato
„Debil che spiri, ad eccitar di nuovo
„Basta le mie tempeste. Oh dei"?
(*Siede pensieroso.*)

SCENA IV.

LAVINIO *e detto.*

LAVINIO *da se.*

(QUAL dura
Impressa or mi conviene
Tentar? Corraggio, all' opra.
Numa.... Signor?....

NUMA (*con impeto.*)

Chi mi riscuote?

LAVINIO.

Io sono....
Non conosci Lavinio.... Ah mi perdona
Troppo libero venni.
Sei re, convien ch'io scordi l'uso antico....

NUMA.

Non trafiggermi il cor chiamami amico.

Thron besteigen und andere beherrschen, wenn ich mich selbst nicht beherrschen kann? Der Schmerz drückt mich zu Boden — was soll ich Unglücklicher beginnen? Ich fühle es, daß ich Anaide nicht aus meinem Herzen reißen kann. Die Ungewißheit, mit der ich sie verlasse — aber wie betrüglich ist dieser äussere Schein von Ruhe — bleibt im innersten meiner Seele verborgen, und der geringste Strahl von Hoffnung reicht hin, alle meine Qualen wieder zu erneuern. — O, ihr Götter!

(Voll Kummer sezt er sich nieder.)

Vierte Scene.

Lavinius, Numa.

Lavinius. (für sich.)

Welch Wagstück unternehme ich! — Aber Muth gefaßt. (laut) Numa! — Herr — —

Numa. (stark.)

Wer ruft mich?

Lavinius.

Ich bin es. Kennst du Lavinius nicht mehr? O verzeih, daß ich so ohne Umstände zu dir komme; du bist König, ich muß unsere alte Vertraulichkeit vergessen.

Numa.

Du zerreissest mir das Herz, Grausamer! Nenne mich deinen Freund.

LAVINIO.

(Il momento è propizio.) I nostri casi
Strani son pur? Fu sogno
La mia felicità: mi desto, e trovo
Che sventurato io sono:
Ma tuti svegli, e ti ritrovi in trono.

NUMA.

E questo trono il credi tu si dolce?

LAVINIO.

„Ah no se giunge funesto le tue
„Nozze a Turbar, e ti transporta altrove
„Tra gli orrori d'un popolo feroce.
„Tu non vedrai piu allora
„La cara sposa, i tenerelli figlj
„Scherzar tra queste piante,
„E alle cure campestri
„Or al colle, or al piano
„Assuefar la tenerella mano?

NUMA.

„Oh Dio! quai dolci sensi
„Mi richerchi nel cor! Troppo vacilla
„La mia virtù.

LAVINIO.

„Dell' amistà la legge
„Parlar mi fa. Perdona
„Se Numa è re, con mio cordoglio il dico,
„Lavinio esser non puo di Numa amico.

Lavinius. (für sich.)

Der Augenblick ist günstig. (laut.) Was für seltsame Ereignisse! mein Glück war nur ein Traum, ich erwachte und fand mich unglücklich, indeß sich dir ein Thron anbot.

Numa.

Glaubst du, dieser Thron habe Reize für mich?

Lavinius.

Ich glaube es nicht, denn er wird dir nur Unglück bringen, weil er alte Bande zerreißt und dich unter ein unmenschliches Volk versezt. Du wirst denn deine Gattin in diesen Ebenen, auf diesen Hügeln, deine Kinder nicht mehr unter diesen freundlichen Bäumen scherzen sehen, ihre zarten Hände nicht mehr zu ländlichen Arbeiten anführen können.

Numa.

O, welch reizend Gemälde hältst du mir vor! — Meine guten Vorsätze wanken!

Lavinius.

Verzeih, die Freundschaft nöthigt mir diese Sprache ab. Wird Numa König — es fällt mir schwer, dies zu sagen — dann kann Lavinius nicht mehr Numa's Freund seyn.

NUMA.

„Ma se il fato mi stringe . . . .
„Se dei Numi il voler . . . .

LAVINIO.

„Si caro ai numi
„Credi dunque quel soglio?
„Di tante stragi immondo
„E del sangue di Tazio ancor fumante?
„Vindice, e non regnante
„Ti voglion l'ombre dei Sabini estinti
„E i cittadini tuoi soggetti, e vinti".
Meglio ridetti o Numa
Che val un trono se tu perdi Anaide?

NUMA.

Ah crudel che dici? Perder Anaide?

LAVINIO.

Ah si quel vago ciglio,
Quel puro cor, quell' innocente, e bella
Semplice pastorella . . . . ma tu cangi
Color? Impallidisci, e gli occhi al cielo . . . .
Che pensi?

NUMA.

Penso (o Dio!)
Penso a que' segni avversi che nel tempio . . . .

LAVINIO.

Quei segui eran l'effetto
Delle voci profane, e del funesto
Suono dell armi ostili.

Numa.

Aber wenn das Schicksal mich zwingt? Wenn es der Wille der Götter ist?

Lavinius.

Glaubst du denn, daß die Götter diesen Thron beschützen? Er ist durch Meuchelmord besudelt, und raucht noch vom Blute des Tatius. Der Tod so vieler geopferten Sabiner, überwundener und in Sklaverei geworfener Bürger, fordert dich zum Rächer auf, nicht zum König. Bedenk' es Numa: Welch Glück kann dir der Thron bieten, wenn du Anaide verlierst?

Numa.

Was sagst du, Grausamer! — Anaide verlieren?

Lavinius.

Ach, wenn diese Holde, dieß reine Herz, diese unschuldige Schäferin — aber du veränderst das Gesicht — du wirst bleich — du erhebst deine Augen zum Himmel? — An was denkst du?

Numa.

Ich denke mit Schrecken an die fürchterlichen Zeichen, die im Tempel — —

Lavinius.

Die wurden nur durch die den Göttern mißfälligen Stimmen der Römer und den Lerm ihrer Waffen veranlaßt.

NUMA.

Ah le detesto!
Detesto i miei pensier, e Roma, e il soglio.
Purche Anaide mi resti, altro non voglio.

LAVINIO (*per partire*).

Dunque lascia ch'io vada.

NUMA.

Dove?

LAVINIO.

Mezio a trovar.

NUMA.

Senti; t'arresta.

LAVINIO.

No, dè coutenti tuoi
Esser vogl'io l'autor.

NUMA.

Fa quel che uuoi.

LAVINIO.

Jo volo. (Ah dalla pena avvampo, e gelo!)
(*Parte.*)

Numa.

O, ich verwünsche sie! Hinweg mit meinem Entschlusse, mit Rom und seinem Thron! — — Wenn nur Anaide mir bleibt, dann hab' ich keinen Wunsch mehr.

Lavinius. (indem er gehen will.)

So kann ich gehen —

Numa.

Wohin?

Lavinius.

Zu Metius —

Numa.

Bleib und höre.

Lavinius.

Nein, ich will das Werkzeug deines Glückes seyn.

Numa.

Thue, was dir gut dünkt.

Lavinius.

Ich eile. (für sich.) Aber welche Mühe hat es gekostet.

(Er geht ab.)

SCENA V.

NUMA *indi* ANAIDE.

NUMA.

GRAZIE pietoso cielo
Un consiglio talor d' un labbro amico
Rassicura nel cor i dubbii suoi . . . .
Ma qui opportuna Anaide giunge. Oh cara
Parte dell' alma mia, no, non ti perdo!
Il Trono, il mondo impedir non potranno
Che teco resti, e non ti muoja a lato.

ANAIDE.

Stelle? È Numa che parla io nol ravviso.
Che fu?

NUMA.

Di Roma il soglio
Io gia rifiutai . . . .

ANAIDE (*Interrompendolo.*)

Ah che facesti, o Numa.
Deh per quei primi istanti,
Ch' io piacqui agli occhi tuoi,
Seconda i miei desiri ascendi al soglio;
Se il mio pregar non giova
E s' è ver che di te Anaide dispone
Anaide tel comanda, ella l' impone.

NUMA.

Ciel! qual vivo raggio
In te splende, e balena?... Un Nume sembri...
Ma tu chi sei?

Fünfte Scene.

Numa und Anaide.

Numa.

Dank ihr Götter! Oft klärt uns der Rath eines Freundes unsere Zweifel auf. Aber ich sehe Anaide, die Geliebte meines Herzens! Nein ich werde dich nicht verlieren. Der Thron, die ganze Welt kann mich nicht zwingen, dich zu verlassen, mich hindern, an deiner Seite zu sterben.

Anaide.

Ihr Götter! Ist das Numa, der so spricht? Ich erkenne ihn nicht mehr! Was ist vorgefallen?

Numa.

Ich habe den Thron von Rom ausgeschlagen.

Anaide. (ihn unterbrechend.)

Was hast du gethan, Numa? O, wenn ich deinem Herzen je theuer war, so folge meinem Rathe und besteige den Thron. Hilft mein Bitten aber nicht, und ist es wahr, das Anaide alle Gewalt über dich hat, so folge dann ihrem Befehle.

Numa.

O Himmel, welch ein lichter Schimmer umgiebt dich! Ich glaube eine Gottheit zu sehen — Wer bist du?

ANAIDE.

Io son . . . . . sappi . . . .
Son l'amica di Numa
E del Roman regnante. Ai voti tuoi
Questo sol basta, altro saper non puoi.

NUMA.

O dolcezza! o conforto
Che mi scende nel cor! . . . Più non ti chiedo.
Si; Andrò sul campidoglio
E te presente avrò nel mio pensiere
Coi consigli nell alma, in cor l'affetto
Anche lungi da te sarò felice;
Teco vivrò benchè da te diviso.

ANAIDE.

Ecco il mio vero Numa, or lo ravviso.

NUMA.

Per voi lascia il ben che adora
Dei del Tebro un alma amante;
Perdonate al fiero istante
Una lagrima, un sospir.

ANAIDE.

Voi faceste o Numi ancora
Di virtù campagno amore;
Perdonate al nostro core
Un si tenero desir.

NUMA.

Addio sposa

ANAIDE.

Sposo, addio.

Anaide.

Ich bin — du sollst es erfahren — ich bin — die Freundin von Numa und von Roms König — mehr kann ich dir wahrlich nicht sagen.

Numa.

Welch süßer Trost bewegt mein Herz! Genug, ich bin zufrieden. Ja, ich ziehe hin aufs Capitol. Dein werde ich immer gedenken, dir immer folgen, dich immer lieben, und so auch entfernt von dir glücklich seyn.

Anaide.

Daran erkenne ich Numa.

Numa.

Für euch, ihr Götter des Tiberstrandes, verlasse ich die angebetete Geliebte. Verzeiht mir meine Thränen und meine Seufzer.

Anaide.

Ihr habt der Liebe die Tugend zur Gefährtin gegeben, laßt diese schönen Gefühle in uns nicht erlöschen.

Numa.

Lebe wohl, theure Gattin.

Anaide.

Mein Geliebter, lebe wohl.

A DUE.

Balza, palpita il cor mio
Di dolcezza, e di martir.

(*L'interrompant.*)

NUMA.

Ma sento la tromba.

ANAIDE.

Gia Mezio t'aspetta.

A DUE.

NUMA.

{ La gloria m'affretta.
{ Conviene partir.

ANAIDE.

{ La gloria t'affretta.
{ Conviene partir.

SCENA VI.

ANAIDE *sola.*

COMPITA è la grand' opra: a voi lo rendo,
Romane deità. Chiedeste un' alma
Giusta, clemente e pura,
E deste a me di tanto Eroe la cura.
Ecco il genio immortal del nuovo impero
Destinato a regnar sul mondo intero.
„Il tenero suo amor avrà mercede":
S'ei non sdegnava Anaide pastorella
Sotto la selva ombrosa,
In Anaide ritrovi Egeria sposa. (*Parte.*)

Beide.

Wie mein Herz zittert vor Freude und Schmerz.

Numa.

Aber ich höre die Kriegstrompete.

Anaide.

Metius harret deiner.

Beide.

Die Ehre ruft; wir müssen scheiden.

(Numa geht ab.)

Sechste Scene.

Anaide. (allein.)

Das große Werk ist vollbracht. Ich gebe ihn euch zurück, Ihr Götter Roms. Eine gerechte, gütige und reine Seele habt ihr gewollt, und mir die Sorge übertragen, einen solchen Helden zu bilden: sein unsterblicher Genius wird nun das Reich beherrschen, das einst die Welt beherrschen soll. Aber auch seine Liebe wird nicht unbelohnt bleiben, und wenn er im Schatten dieser Wälder sein Schicksal mit der Schäferin Anaide theilen wollte, so soll er sie auch in Egerien als Gattin wieder finden.

(Sie geht ab.)

SCENA VII.

NUMA, MEZIO, *e coro di guerrieri.*

MEZIO.

Ah tu signor conforti
L'agitato mio cor. Gelar m'intesi
Di Lavinio al parlar.

NUMA.

Mezio tu sai,
Ch'il consiglio primier spesso è fallace,
Onde bella è l'emenda, e ai numi piace?

MEZIO.

Dunque a Roma si vada; ch'impaziente
Il popol di Quirino
Il suo regnante rimirar attende,
Coronato d'allor l'augusta chioma:

SCENA XIV.

Detti. LAVINIO, *indi* CAMILLA.

LAVINIO.

Ove t'affretti o Numa?

NUMA.

Al Tebro.

MEZIO.

A Roma.

LAVINIO.

Cosi schernisci, ingrato,
La fede tua, l'onor?

Siebente Scene.

Numa, Metius. Chor der Krieger.

Metius.

Herr, du richtest meine niedergeschlagene Seele wieder auf. Lavinius Worte hatten mich ganz erstarrt.

Numa.

Der erste Entschluß, Metius, ist nicht immer der beste; von seinem Irrthum zurückkommen ist groß und den Göttern wohlgefällig.

Metius.

Laß uns denn nach Rom eilen, denn mit Ungeduld harret es, dich zu sehen und als König zu krönen.

Achte Scene.

Vorige. Lavinius, Camilla.

Lavinius.

Wohin Numa?

Numa.

An den Tiberstrand.

Metius.

Nach Rom.

Lavinius.

So, Undankbarer, verräthst du Ehre und Glauben.

NUMA.

Placa quel cor sdegnato .....
Placa quel tuo dolor.

MEZIO.

Superbo omai raffrena
Quel folle insano orgoglio.
La maestà del soglio
Chiede rispetto ognor.

A TRE.

MEZIO, LAVINIO e NUMA.

Commosso il seno s'agita,
Non è tranquillo il cor.

MEZIO.

Vieni signor; dimandano
Il rege lor le schiere.

NUMA.

Si parta; il mio dovere .....

CAMILLA (*giungendo et arrestando Numa.*)

Ferma Numa, i passi arresta!
Dalla patria tua foresta
Sparve Anaïde, invan la chiama
Ogni selva, ogni pastor.

NUMA.

Ah che dici . . . qual cimento!
Sento oh Dio! che il cor la brama,
Ma (*risoluto*) alla gloria cede amor.

Numa.

Besänftige dich, mäßige deinen Schmerz.

Metius.

Vorlauter, lege deinem wahnsinnigen Stolze Zügel an und ehre die Majestät des Throns.

Metius, Lavinius, Numa.

Ich fühle mich tief im Innern bewegt und erschüttert.

Metius.

Komm, Herr, das Heer sehnt sich nach seinem König.

Numa.

So laß uns gehen, der Pflicht folgen.

Camilla.

(erscheint und hält Numa zurück.)

Beibe, Numa. Anaide ist aus ihrer Wohnung verschwunden, vergebens rufen die Hirten ihren Namen durch die Wälder.

Numa.

Was sagst du — Ihr Götter! — Welche harte Prüfung! — o, wie fühl' ich mein Herz feurig ihr entgegen schlagen — aber nein — (entschlossen.) Die Ehre siege über die Liebe.

A DUE.

LAVINIO e CAMILLA.

Puoi lasciar colei che t'ama,
Del tuo affetto il dolce ardor?

NUMA.

Alla gloria cede amor.

MEZIO.

Ma si parta!

LAVINIO.

Va spergiuro.

CAMILLA.

Ah paventa!

NUMA.

Ho il cor sicuro.

CAMILLA.

Si, vendetta ai Numi giuro,
Troppo offeso è questo cor:

LAVINIO.

Crescon già l'ire, e gli sdegni
E si cangiano in furor.

MEZIO.

A quei detti, a quegli sdegni,
Freme, e smania questo cor.

NUMA.

Ai lor detti, a quegli sdegni
Non si cangia questo cor.
Or spieghin le schiere

Lavinius, Camilla.

Wie — die heiß Geliebte kannst du so verlassen?

Numa.

Die Ehre siegt über die Liebe.

Metius.

Laß uns eilen.

Lavinius.

Geh nur, Wortbrüchiger.

Camilla.

Geh und zittere.

Numa.

Mein Herz schlägt ruhig.

Camilla.

Bei den Göttern schwör' ich es, daß ich mich rächen werde; zu tief bin ich beleidigt.

Lavinius.

Schon bricht der innere Grimm in offene Wuth aus.

Metius.

Meine Seele empört sich bei diesen Frevlerworten.

Numa.

Ihre Worte und ihre Drohungen ändern

L'insegne guerriere!
Chi chiede vendetta
Sul Tebro l'avrà.

CAMILLA e LAVINIO.

(Giuriamo vendetta,
E Roma cadrà.)

CORO.

Chi chiede vendetta,
Sul Tebro l'avrà.

meinen Entschluß nicht. Hebt die Adler empor. Wer Rache fordert, der suche sie an der Tiber.

Camilla, Lavinius.

Laß uns Rache schwören, Rom muß fallen.

Chor der Krieger.

Wer Rache fordert, der suche sie an der Tiber.

ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

Foresta ingombra di folte piante sotto le mura di Roma.

CAMILLA, e LAVINIO con poche truppe in disparte.

LAVINIO (*à Soldati.*)

Fra quelle piante, amici,
Tornatevi a celar. — Ciascun armato
Sia pronto a' cenni miei: vengo a momenti.
(*Le truppe si ritirano.*)
Sei paga alfin? Raccolte
Vedi le sparse truppe.

CAMILLA.

Or ti prepara
Con valore all' impresa.

LAVINIO.

E risoluta.
Inesorabil sei?... Dunque la fede
Si dee tradir?,,,

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

(Dichter Wald unter den Mauern von Rom.)

Camilla und Lavinius mit einem kriegerischen Gefolge in der Entfernung.

Lavinius. (zu den Kriegern.)

Verbergt euch, Freunde, hinter diesen Bäumen, und bleibt auf das erste Zeichen bereit. Ich bin in einem Augenblick wieder hier.

(Die Krieger verbergen sich.)

Bist du nun zufrieden? Du siehst, ich habe meine zerstreuten Haufen alle gesammelt.

Camilla.

So führe denn muthig aus, was ich beschlossen.

Lavinius.

Ich bin bereit; — aber bist du ganz unerbittlich? — Soll ich alle Treue verletzen?

CAMILLA.

Che fede? E non rammenti,
Ch' ei fu primo a tradirci? E non è Roma
Rea di mille misfatti? Ah perder vuoi
Con tanti dubbii tuoi
Dell' Opra il merto? Vanne. Il compidoglio
Improvviso assalisci, e fa che sia
In quel momento stesso,
Che preme il soglio, il traditore oppresso.

LAVINIO.

Vado. Ma tu vorrai
Ascoltarmi una volta,
Favellarmi d'amor, render mercede
Al mio fido servir?

CAMILLA.

Mercede avrai...
Combatti, vinci, e l'amor mio sarai.

LAVINIO.

Ah sempre dir mi sento:
Ritorna vincitor;
Ma un ombra di contento,
Mai non la vidi ancor.

Camilla.

Welche Treue? — War nicht Numa der erste, der uns verrieth? Hat Rom nicht schon tausend Verbrechen auf sich geladen? Willst du durch deine Unentschlossenheit das Verdienst deines Muthes zu nichte machen? Fort, laß das Capitol stürmen, und den Verräther, in dem Augenblicke, wo er den Thron besteigen will, an seinen Stufen den Tod finden.

Lavinius.

Es sey; — aber — wirst du mir denn nie von Liebe sprechen? Wird meine treue Anhänglichkeit —

Camilla.

Kämpfe, siege, und meine und deine Wünsche sind erfüllt.

Lavinius.

Immer entlässest du mich mit diesem Troste, aber nie sehe ich dich, meine blinde Folgsamkeit mit einem freundlichen Blicke belohnen.

(geht ab.)

SCENA II.

CAMILLA *indi* ANAIDE.

CAMILLA.

QUANTO è dolce il pensier d'una vendetta:
Figurata diletta
Non esequita ancor. Fremo alla vista
Dell' abborrite mura.
Qui fur le genti nostre
Trucidate, e disfatte, e qui pur cadde
L'unico, e solo oggetto
Dell' amor mio. Ah se Lavinio pretende
Succeder a sì bel foco, vendichi
Il primo amor, e forse allora io deggio . . . .

ANAIDE.

Camilla! . . .

CAMILLA.

Anaide quì! . . .

ANAIDE.

Numi! che veggio!
Perchè quel tetro sguardo, perchè mai
Ritenuto furor
In te ravviso?

CAMILLA.

Amica,
T'inganni. Jo mai non ebbi più serena
L'alma, e più tranquillo il cor.

ANAIDE.

Cerchi in vano
Celarlo agli occhj miei.

Zweite Scene.

Camilla und Anaide.

Camilla.

O, wie süß ist auch nur der Gedanke der Rache — auch nur die Hoffnung, sie zu befriedigen, ist Seligkeit. Wie mich der Anblick dieser Mauern mit Abscheu erfüllt! An ihrem Fuße fielen unsere Freunde und Brüder — ward mir der einzig Geliebte ermordet. Willst du, Lavinius, daß mein Herz von Neuem entbrenne, so räche mich, und dann vielleicht —

Anaide.

Camilla!

Camilla.

Anaide hier?

Anaide.

Was seh ich? Was soll dieser Blick voll Wuth und Verderben?

Camilla.

Du irrst dich; ich war nie so heiter und ruhig, als jezt.

Anaide.

Du verstellst dich vergebens.

CAMILLA (*da se.*)

(Stelle! . . . ma si deluda
Quel ciglio osservator.) Vedi ch'io sono
Lieta, e contenta appien della mia sorte?

ANAIDE.

E di quella di Numa?

CAMILLA.

Ah no, il traditore,
Giacchè saper lo brami,
Impune non andrà lo giuro ai Numi.

ANAIDE.

Ah Camilla, Camilla io ti compiango.
Deh rifletti, non irritar gli Dei.
Merta Numa rispetto,
E tu dovresti in pria . . .

CAMILLA.

Che dir mi vuoi?
Mi sembra in ver la tua favella strana!

ANAIDE.

L'odio t'acceca, e la vendetta insuna
Invano in te s'accende
L'odio, lo sdegno in petto;
Numa dal ciel dipende
Renditi al suo voler.

CAMILLA.

Sempre darà ricetto
Quest' alma al mio furore
Vedrà quel mancatore
S'obblio il mio dover.

Camilla. (für sich.)

Wendet ihr durchdringendes Auge von mir, ihr Götter! (laut.) Du siehst, daß ich mit meinem Schicksale ganz zufrieden bin.

Anaide.

Auch mit Numa?

Camilla.

Ha, der Verräther! Wenn du es denn wissen willst, er wird nicht unbestraft bleiben.

Anaide.

Camilla, Camilla, ich beklage dich. Bedenk es wohl, und erzürne die Götter nicht. Numa verdient Ehrfurcht, und du solltest erst — —

Camilla.

Was willst du? welche sonderbare Reden —

Anaide.

Der Haß macht dich blind und die Rache führt dich irre; vergebens durchglühen dein Herz Zorn und Wuth; Numa steht in der Hand der Götter, widerstrebe nicht ihrem hohen Willen.

Camilla.

Nie wird der Haß in meinem Herzen erlöschen, denn er ist mir Pflicht und ich werde ihr immer folgen.

ANAIDE.

Non irritar gli Dei?

CAMILLA.

Lasciami i sensi miei

ANAIDE.

Ma i perfidi disegni?

CAMILLA.

Son d'alma forte i segni.

ANAIDE.

Dell' accecato core
Calmate o Dei lo sdegno;
Dalla sua mente amore
Tolga si rìo pensier!

CAMILLA.

O voi del cupo regno
Numi vendicatori,
Guidate i miei furori
La mano, ed il pensier.

(*Partono dà lati opposti.*)

Anaide.

Erzürne nicht die Götter.

Camilla.

Störe mich nicht in meinem Vorsatz.

Anaide.

Dein Vorsatz ist Verrath.

Camilla.

Er wird von hohem Sinne zeigen.

Anaide.

Besänftiget, ihr Götter, dies irre Gemüth, und laßt die Liebe über ihre verderblichen Absichten siegen.

Camilla.

Steigt herauf aus dem Erebus, ihr Rache-Göttinnen, und leitet meinen Verstand und meine Hand.

(Sie gehen auf entgegengesezten Seiten ab.)

SCENA III.

Piazza di Roma. Fabbriche all' intorno, parte non terminate con alberi frapposti. Nel fondo e in mezzo veduta del campidoglio. Ara colla statua di Giove. Trono appresso destinato per l'incoronazione di Numa. Dirimpetto al trono stanno i seggi dei senatori. Popolo, e soldati.

Al suono di festivi strumenti, MEZIO, *l'* AUGURE *con seguito di Sacerdoti, e i Senatori accompagnano Numa.*

CORO GENERALE.

RISUONI festiva
Del Tebro la sponda
„*Sei Numa il mio re.*"
(*Una parte del coro.*)
E l'eco giuliva
Dai sassi dall' onda
Ripeta, risponda
„*Sei Numa il mio re.*"

TUTTI.

„*Sei Numa il mio re.*"

NUMA.

Quei lieti sembianti
Quel canto quei detti
Quai teneri affeti
Risvegliano in me?

Dritte Scene.

(Großer Platz in Rom mit Gebäuden und Bäumen umgeben; an einigen unvollendeten Gebäuden sieht man die Stutzbäume. Mitten im Hintergrunde das Capitol mit dem Altar und der Bildsäule Jupiters. Nahe dabei der Thron, auf welchem Numa gekrönt werden soll; gegenüber Sitze für die Senatoren. Volk und Krieger. Eine fröhliche Musik ertönt. Metius und der Augur mit Gefolge von Priestern und Senatoren, die Numa begleiten.)

Allgemeiner Chor.

Laßt fröhliche Gesänge ertönen an den Ufern der Tiber. Laßt überall die Worte wiederhallen: Numa ist unser König!

Ein Theil des Chors.

Und das Echo antworte und wiederhole: Numa ist ist unser König!

Numa.

Sanft bewegen mein Herz diese freudetrunkenen Gesänge.

CORO.

Sei l'idol di Roma,
Sei nostro sostegno,
Sei grande, sei degno
D'amore, e di fe.

NUMA.

Deh Nume benigno,
Che il petto m'accendi,
Tu degno mi rendi
Di tanta merce.

TUTTI.

Risuoni festiva
Del Tebro, etc.

(*L'Augure coi sacerdoti conduce Numa sul trono all' ultime parole del coro.*)

AUGURE.

Numa tu sei l'immago
Degli dei dell' Olimpo
A noi propizii, amici al campidoglio
Questa Immagine lor guidano al soglio.
„Esemplari si grandi ognor ritrovi
„Il mondo ammiratore
„Nella clemenza tua, nel tuo rigore."

(*Gli pone il manto reale, la corona, e lo scettro.*)

Prendi l'augusto ammanto. Il regio serto
Cingi: E reggi ministra
Di premii: e di gastighi
La real verga. In te suddita onori
Roma il regnante, e figlia il padre adori.

Chor.

Du bist Roms Abgott, unsere Stütze, groß und werth unserer Liebe und Treue!

Numa.

Laß mich, höchstes Wesen, in dem allein ich lebe, so viel Wohlwollen stets verdienen.

Alle.

Laßt fröhliche Gesänge ertönen ꝛc.

(Bei den lezten Worten dieses Chors geleiten der Augur und die Priester Numa zum Thron.)

Augur.

Du bist das Ebenbild der Götter, die uns günstig sind, die das Capitol lieben, denn sie haben seinen Thron einen Sterblichen gegeben, der ihnen gleicht; sey immer ein Muster der Güte und der Festigkeit. (Er umkleidet ihn mit dem königlichen Mantel und reicht ihm Krone und Zepter) Nimm diesen Purpur, setze die Krone auf und regiere uns mit diesem Zepter, dem Symbole deiner Macht. Rom wird dir gehorchen und in dir mit kindlicher Ehrfurcht, seinen König, seinen Vater sehen.

NUMA.

Romani angusto troppo
Troppo scarso ricetto
Al piacer che m'inonda è questo petto.
Tanti, e sì grandi in questo dì solenne
I doni vostri sono
Che quel soglio ch'io premo è il minor dono.
Ma i doni vostri, ed i contenti miei
Forman l'eccesso, e insieme
Son' di felicità presaggio, e speme.
Se però quella brama
È minor di quella ch'io nutro in seno
Di far tutti felici;
Se i Dei di Roma amici
Giove di cui sull' ara

(*Depone lo scettro sul ara di Giove.*)

Questo scettro depongo, altri più degno
Scelgano al soglio, io lo ricuso; e bramo
Pria che monarca ingrato
Viver suddito oscuro:
A Roma, al mondo, a tutti i Numi il giuro.

(*Giura sull' ara di Giove: riprende lo scettro e siede in trono mentre si canta il seguente coro. I senatori vanno à loro seggi.*)

TUTTI.

Risuoni festiva
Del Tebro la sponda
Sei Numa il mio re.
E l'eco giuliva

Numa.

Römer, wie könnt' ich euch sagen, was ich jezt fühle; was ihr für mich gethan, ist so viel und groß, daß dieser Thron das geringste darunter ist. Aber alles deutet auf glückliche Tage. Ich kenne keinen andern Wunsch, als euer Glück; jedoch ist den Göttern, die Rom lieben, ist dem Vater der Götter, zu dessen Füßen ich diesen Zepter niederlege, (er legt ihn auf Jupiters Altar) ein Sterblicher bekannt, der seiner würdiger ist, als ich, so entsage ich ihn: denn lieber will ich in unrühmlicher Verborgenheit leben, als meiner Herrscherpflicht untreu werden; das schwöre ich im Angesichte Roms, der Welt, der Götter.

(Er schwört auf Jupiters Altar, nimmt hierauf den Zepter wieder, und sezt sich während dem folgenden Chor auf den Thron. Die Senatoren nehmen ihre Sitze ein.)

Allgemeiner Chor.

Laßt Freudengesänge ertönen ꝛc.

(Zu Ende des Chors hört man Waffengetöse, das immer zunimmt.)

Dai sassi dall' onda
Ripeta, risponda
Sei Numa il mio re.

(*Al terminar del coro; si sente uno strepito d' armi, che va avvanzandosi.*)

MEZIO.

Ma qual strepito d' armi?
Quale assalto improvviso?

(*Frettoloso corre verso lo strepito.*)

NUMA.

E chi potrebbe or tanto
Turbar la quiete a Roma?

MEZIO (*Ritornando con fretta.*)

Numa, valorosi guerrieri: Roma
È in periglio. All opposta
Valle balenar mille
Acciari, e cento schiere
Vidi cento spigare armi, e bandiere

NUMA.

Su guerrieri all' armi all' armi!
Sia respinto, si disarmi
Quel furor che ci assali.

MEZIO e CORO.

Ah si corra all' armi all' armi
Si combatta, si disarmi
Il furor, che ci assalì.

(*Numa, Mezio partono con soldati in ordine di bataglia. Il popolo si mette in fugá, e si sgombra la piazza. Segue breve zuffa. I Nemici condotti da Lavinio sono rispinti; i Romani restano vincitori.*)

Metius.

Welch' kriegerisch Getöse? Was bewegt sich dorther?

(Er eilt nach der Seite, wo der Lärm herkömmt.)

Numa.

Wer ist der Verwegene, der Roms Ruhe zu stören wagt.

Metius. (eilig zurück.)

Numa! Ihr Krieger! Rom ist in Gefahr. Auf der andern Seite des Thals habe ich Haufen von Lanzen und feindlichen Heereszeichen blinken sehen.

Numa.

Zu den Waffen, zu den Waffen, tapfere Krieger! Zurück, nieder mit den Verräthern, die sich unterstehen, uns zu überfallen!

Metius und das Chor der Krieger.

Auf zu den Waffen! In den Kampf! Nieder mit den Verräthern, die uns überfallen wollen!

(Numa und Metius gehen mit den Kriegern in Schlachtreihen geordnet ab: das Volk flieht und der Platz bleibt leer. Einzelne Gefechte. Die Feinde unter Lavinius Anführung werden zurückgeworfen; die Römer behalten die Oberhand.)

SCENA IV.

Lavinio combattendo con Mezio. Dopo breve combattimento Lavinio cade, e Mezio lo disarma.

NUMA, LAVINIO, e MEZIO.

MEZIO.

Cedimi indegno il ferro.

LAVINIO.

Infida sorte? (*Gettanda la spada.*)

MEZIO.

Romani i traditor sian disarmati
E prigionieri ai ferri siano tratti
(*A Lav.*) Al tuo signore arbitro de tuoi giorni
Vieni. La sorte tua da lui dipende.

NUMA (*avanzandosi.*)

Lavinio! in che ti offende
Numa? In lui che ti spiace?
La maestà del trono?
Scritte nel ciel dei re le sorti sono.

LAVINIO.

Io non smentisco o Numa
Le mie proteste. I faccia tua tel dissi
Che sarei tuo nemico: or lo vedesti
Coll' opra. Il fato avverso
Tuo prigionier mi volle.

NUMA.

Ed io non soffro
Vederti un solo istante
Ai piedi miedi nemico, e prigioniero.
Torni il ferro guerriero.

(*Rendendo la spada a Lavinio.*)

Vierte Scene.

Lavinius im Gefecht mit Metius.

(Es währt nicht lange, so fällt Lavinius und wird von Metius entwaffnet.)

Numa, Lavinius, Metius.

Metius.

Gieb dein Schwert her, Verräther!

Lavinius.

Unglückliches Schicksal!

(wirft das Schwert weg.)

Metius.

Römer! Entwaffnet und bindet diese Rebellen. (zu Lavinius.) Sieh da deinen Herrn, in dessen Händen dein Leben liegt.

Numa.

Lavinius, was that dir Numa? Womit hat er dich beleidigt? daß er den Thron von Rom bestieg? Du weißt, daß der Könige Schicksal in den Sternen geschrieben steht.

Lavinius.

Ich nehme mein Wort nicht zurück. Numa, ich habe dir Feindschaft geschworen, und du siehst, daß ich Wort halte. Das unerbittliche Schicksal wollte, daß ich dein Gefangener ward!

Numa.

Ich aber will, du sollst weder mein Feind, noch Gefangener seyn; nimm dein Schwert zu=

Al fianco tuo. La libertà ti rendo.
Prendi un amplesso, e vedi
Se rammento ancor io le mie promesse.
Son dell' odio nemico;
E seppi preservar Roma, e l'amico.

LAVINIO.

(O amara verità!)

MEZIO.

O raro esempio
D'una eroica virtù ch' ogni altra avanza.

NUMA.

Voi Romani abbastanza
Trionfaste vincendo. Abbia anche Numa
La sua vittoria; i suoi trionfi sono
Conceder quanto può grazie, e perdona.

CORO (*Partendo ed accompagnando Numa.*)

Grazie o Dei propizii or siete:
La clemenza è assisa in trono,
E punisce col perdono
La confusa infedeltà.

SCENA V.

LAVINIO *solo.*

O VERGOGNA! O rimorso! Ove mi guida
Un tirannico amor? Tento con frode
Di subornar l' amico
Insulto il re, la pace altrui disturbo

rück. Sei frei und umarme mich. Du siehst, daß auch ich Wort halte; hassen kann ich nicht, aber Rom und meinen Freund retten.

Lavinius.

Grausame Wahrheit!

Metius.

Welch ein Vorbild von Heldentugend!

Numa.

Euer Triumph, Römer, ist dieser Sieg, der meinige sey stets — wo ich kann, zu verzeihen.

Chor. (indem er mit Numa abgeht.)

Dank euch, ihr Götter! Wir sehen, daß ihr uns günstig seyd, denn auf dem Throne sizt die Güte, die sogar den Verräther nur durch Verzeihung straft.

Fünfte Scene.

Lavinius. (allein.)

O, der Schmach und der Reue! Dahin hat mich die Tirannei der Liebe gebracht. Durch

Coll' armi insidiose:
E dove mai, dove cotanti eccessi
Mi condurranno alfin? Più che m'avanzo
Più che oltre il passo io muovo
Sempre peggior, sempre più reo mi trovo

Sento, che palpita
Il cor nel petto
Sull' orme orribili
Di crudeltà.
Veggio la torbida
Face d'aletto
M' incalza, m' agita
Terror mi fa. (*Parte.*)

SCENA VI.

Vasta, e montuosa foresta con ampia grotta, nell' interno della quale evvi uno stagno. Incrostate nelle rocche si vedono una quantità di conchiglie, cristallizazioni, etc. Sul davanti della scena a canto della grotta evvi un sedile formato della natura. Tutto respira la più amena tranquillità.

NUMA *con seguito di custodi.*

DEH partite miei fidi; alcuni istanti
Bramo di libertà. Basta dei Numi

falschen Schein hab' ich meinen Freund verführen wollen. Den König hab' ich beleidigt, mit Hinterlist den Frieden gestört; wohin wird mich dieß alles noch bringen? Je länger ich darüber nachdenke, desto mehr finde ich mich schuldig — ich fühle es, ich wandle auf grausamen Wegen; ich sehe die düstere Fackel der verhaßten Alecto mich verfolgen, mich herumtreiben und mit Grausen erfüllen.

(er geht ab.)

Sechste Scene.

(Dichter gebirgigter Wald mit einer tiefen Grotte, in deren Innern man ein stehendes Wasser und in dem Felsen viele inkrustirte Muscheln, Kristalle ꝛc. erblickt Auf der Vorderseite neben der Grotte ist eine natürliche Rasenbank. Alles athmet die vollkommenste Ruhe.)

Numa. (mit Gefolge von Kriegern.)

Geht zurück, Freunde! ich will einige Zeit mich mir selbst überlassen. Wenn die Götter

La fidele assistenza,
E sicura per tutto è l'innocenza.

(*I custodi partono.*)

O taciturno ombroso
Sacro albergo di pace? Al lasso spirto
Porgi un breve riposo. E voi per poco
E di gloria, e di regno
Gravi cure tacete. In sen mi scende
Un sacro orror. Tra queste mute piante,
Sotto l'opache fronde
Chi sa qual Dio s'asconde? Ah si lo sento

(*Come ispirato.*)

Lo ravviso fra l'ombra;
La presenza d'un Nume il cor m'incombra.
Fausto Dio che il passo muovi
Fra il silenzio, e fra l'orror:
Fa che pace in te ritrovi
Fra quest'ombre un fido cor.
Comme dolce sussurra
Nell' agitate foglie
L'auretta lusinghiera. Il rio che scende
Dalla scoscesa balza,
L'onda, che l'onda incalza
Par che al sonno m'inviti.
Anaide amica o Dio!
Mentre preudo riposo
Se meco tu non sei
Vieni, e consola almeno i sonni miei.
Vieni, e consolami
Nel sogno almen
Diletta immagine
Del caro ben.

(*Mentre Numa s'addormenta la grotta s'illumina a poco d'uno splendore che sembra sortire dallo stagno. Indi al suono di tenera sinfonia si*

die Unschuld beschützen, braucht sie keinen andern Schutz.

(Die Krieger gehen ab.)

O, du erhabene Wohnung des Friedens, gieße sanfte Ruhe herab auf mich Müden, und laß mich auf einige Augenblicke der Last des Ruhms und der Krone vergessen! — Welche Rührung mich an dieser heiligen Stätte ergreift! Wer ist die Gottheit, die sich in diesem einsamen Walde, unter diesen dunkeln Büschen verbirgt — ja ich fühle es (mit Begeisterung) — ich sehe durch diese Schatten hindurch die Gottheit, die mein Herz erfüllt. — Gütiges Wesen, das in dieser düstern Einsamkeit wohnt, o, laß mein treues Herz hier Friede finden. Wie der Zephir gelinde die Blätter bewegt. Der Bach, der von steilen Felsen herabrieselt, Welle auf Welle ladet zum sanften Schlaf. O, theure Freundin Anaide! da du dem ruhenden Freunde jezt nicht nahe seyn kannst, komm und erscheine mir wenigstens in holden Träumen.

(Während Numa einschläft, wird die Grotte nach und nach mit einem glänzenden Lichte erleuchtet, welches aus dem Wasser zu kommen scheint. Eine sanfte Sinphonie ertönt, und man erblickt

vedono uscire dal suddetto molte najadi e ninfe con cannestrini di fiori che danzando gli spargano ai piedi di Numa. Altri amorini suonando picciole lire precedendo la ninfa Egeria sortano dai lati della scena.)

CORO DI NINFE.

In placida calma
L'amante riposa:
La fronte amorosa
Spargiamo di fior.
Deh liete accorete
Aurette leggere
Nell' alma porgete
Dolcezze, ed amor.

(*All' ultime parole del coro s'apre il fondo della grotta e vedesi comparire Egeria circondata da amorini e portata sopra una conchiglia marina. Le najadi, e una parte delle ninfe si ritirano.*)

EGERIA.

Comme tranquillo giace
quel puro cor in gremio all' innocenza!
"Numa, ecco dell' opra mia i dolci frutti:
„Ti resero gli Dei
„Viva immagine lor. O qual contento
„M'inonda l'alma." Ah si desti il mio fido:
Numa? (*Chiamandolo.*)

NUMA.

Qual voce o Dei? (*Risvegliandosi.*)
Chi mi chiama ... ove son ... e tu chi sei?

darinn mehrere Najaden und Nymphen mit Blumenkörbchen, aus denen sie tanzend Blumen auf Numa's Lager streuen. Amoretten mit Apolloleiern kommen von beiden Seiten heran, hinter ihnen später die Nymphe Egeria.)

Chor der Nymphen.

Sanfte Ruhe umschwebt den glücklichen Geliebten! Laßt uns die theure Stirne mit Blumen bekränzen! Herbei ihr spielenden Zephirn und wehet Vergnügen und Liebe in sein Herz!

(Bei diesen lezten Worten öffnet sich der Hintergrund der Grotte, und man erblickt Egeria von den Amoretten umgeben. Die Najaden und ein Theil der Nymphen ziehen sich zurück.)

Egeria.

Wie dieses reine Gemüth sanft ruht im Schoße der Unschuld — wie ich mich süß belohnt fühle für meine Mühe! Ja, die Götter haben dich, Numa, nach ihrem Bilde gemacht; ich bin so glücklich — aber ich muß ihn wecken, den treuen Freund. (ihn zurufend) Numa!

Numa.

Welche Stimme! O, Himmel! (öffnet die Augen.) Wer ruft mich — wo bin ich — wer bist du?

EGERIA. (*scoprendosi.*)

Non riconosci più la tua fedele?

NUMA.

Anaide? ... Ah perdono ti chieggo.

(*Si prosterna.*)

EGERIA.

Sorgi.

NUMA.

Ah no, lascia che adori le divine
Tue sembianze. Ora il veggio un Nume sei,
E il genio dei Romani.

EGERIA.

E l'amica di Numa ... Egeria io sono.
"Sorgi, e m'ascolta, o mio fedele. Vollero
„Gli Dei per successor di Roma al soglio
„Un alma giusta, e te di tant' onore
„Crederono pur degno.
„Dunque siedi sul Tebro; e sia costante
„La benefica pace al tron che reggi.
„Rendi felice il popol di quirino.
„Che apprenda Roma a venerar i Numi.
„La ferocia correggi, e i suoi costumi.

NUMA.

„Si, da te l'appresi ... Chi fra mortali
„Di me più fortunato!"
Gracie vi rendo, o Numi!
Ah compi i miei desir tu diva amica?

Egeria.

Erkennst du deine Freundin nicht?

Numa.

Anaide! — O, verzeih —

(kniet vor ihr nieder.)

Egeria.

Steh' auf. —

Numa.

Nein, nein; laß mich hier knieen und dich anbeten, ich sehe, daß du eine Göttin und Roms Schutzgeist bist —

Egeria.

Und Numa's Freundin — ich bin Egeria. Steh auf und höre: Der Götter Wille war es, daß auf dem römischen Throne ein Gerechter sitze; und dich allein haben sie dieser Ehre werth gehalten; so herrsche denn nun am Tiberstrande; laß die Wohlthaten des Friedens dich stets begleiten; mache die Römer glücklich; lehre sie die Götter ehren, und gieb ihnen milde Sitten, damit ihre angeborne Wildheit bald von ihnen weiche.

Numa.

Dann brauch' ich deinen Lehren nur zu folgen. — Bin ich nicht der glücklichste der Sterblichen? — Tausend Dank euch, ihr Götter! — Und du, wohlthätiges Wesen, verschmähe nicht meine heissen Wünsche — —

EGERIA.

Compiti son. Roma è tua figlia.

NUMA.

Il veggio,
Tutti gli affetti il cor per lei già sente.

EGERIA.

M'avrai Numa al pensier sempre presente.
Mentre al cielo i grati evventi
Vado lieta ad apportar;
Resta o Numa ai tuoi contenti,
E la pace a conservar.

NUMA.

Parti Egeria?

EGERIA.

Ah si, non lice
Qui fermare i passi miei
Ti consola e mostra ai Dei
Quanto è grande il tuo regnar.

NUMA.

Meco resta ....

EGERIA.

Jo nol potrei:
Ma tu caro serba in petto
Della tua fedel Anaide
La sua immago, il dolce affetto,
La costanza nell' amar.

(*Parte col seguito.*)

Egeria.

Sie sind erfüllt. Ist Rom nicht deine Tochter?

Numa.

Sie ist es, und mein Herz hegt schon die zärtlichsten Vatergefühle für sie.

Egeria.

Dir, Numa, werde ich in Gedanken immer gegenwärtig seyn; ich kehre nun zu den Göttern, um ihnen die frohe Nachricht zu überbringen, und verlasse dich, Numa, im Schooße des Glücks, und hoffentlich des ungestörten Friedens.

Numa.

Du verlässest mich, Egeria?

Egeria.

Ich darf nicht länger hier weilen, tröste dich und zeige, wie sehr du werth bist, zu herrschen.

Numa.

O bleibe —

Egeria.

Unmöglich! Aber nie verlasse dich das Bild deiner treuen Anaide, und sie bleibe dir, was sie dir immer war.

(Geht mit ihrem Gefolge ab.)

SCENA VII.

NUMA *indi* MEZIO *frettoloso con coro di Guerrieri.*

NUMA.

Sogno ancora? Son desto? E non è quella
L'adorata mia diletta Anaide?
Ah si è dessa ... Ma essa è pur la divina
Egeria? ... O qual contento in son io provo!
Dolce speme m'inebria ...

MEZIO.

Alfin ti trovo. (*Mezio correndo affannato.*)
Signor ....

NUMA.

Mezio, che avenne? E perchè mai
Quel stuol d'armati?

MEZIO.

Imminente periglio
Di nuovo a Roma sovrastava.

NUMA.

Come? ...
Ma in pria si corra ...

MEZIO.

Deh Signor t'arresta.
Tutto è sedato, e di già i rei tra lacci
Avvinti sono.

NUMA.

Spiegati?

Siebente Scene.

Numa hernach **Metius**, welcher mit seinen Kriegern herbei eilt.

Numa.

War es ein Traum — wache ich wirklich — war das nicht meine angebetete Anaide? — ja sie ist's, sie war es, aber sie ist eins mit der göttlichen Egeria — o, wie glücklich bin ich, welche süße Hoffnungen — — —

Metius.

(in großer Bewegung.)

Endlich finde ich dich, mein König — —

Numa.

Was ist geschehen, Metius? Wozu diese vielen Krieger?

Metius.

Rom war neuerdings in der größten Gefahr.

Numa.

Wie? — Aber laß uns lieber gleich hineilen.

Metius.

Schon ist die Ruhe wieder hergestellt, Herr, und die Verräther liegen gefesselt.

Numa.

So erzähle — —

MEZIO.

M' ascolta
Il traditor Lavinio
E l'infedel Camilla
Obblïando ingrati la clemenza tua
Tornar furtivi a ritentar le frodi.

NUMA.

O nera scelleragine?

MEZIO.

„L'iniqua trama, a tempo discopersi.
„Sulle soglie reali
„Nel tue recinto istesso, eran sul punto
„Di penetrar; quando su lor piombai.
„Improvviso colle tue squadre! Allora
„L'abbandona il corraggio, e colla fuga
„Tentan salvarsi; ma i tuoi custodi
„Chiudendo al stuol nemico ogni sentiero
„Tutto cadde sconfitto, e prigioniero."

NUMA.

„O ciel! mai non si vide più ostinata
„Malvagità." Ah sì è d'uopo ch'un esempio
Al mondo io dìa di severità . . . Ingrato
Lavinio che ti feci mai? . . . Ma taccia
Per ora ogni altro affetto
Sol alberghi il rigor entro il mio petto.
Ah che punir gl'indegni
Il mio dover l'impone,
L'esempio e la ragione
Merta rigor da me.

Metius.

Der undankbare Lavinius, die treulose Camilla, hatten deine Güte vergessen und neuen Verrath geschmiedet.

Numa.

Schwarzer Undank.

Metius.

Noch zu rechter Zeit habe ich ihre verrätherischen Plane entdeckt. Sie waren eben im Begriffe, in deinen Pallast, in deine innersten Zimmer zu dringen, als ich sie mit gewaffneter Hand überfiel. Da suchten die Feigen zu fliehen, aber alle Ausgänge waren ihnen versperrt und was Feind war, ward erschlagen oder gefangen.

Numa.

Hartnäckige verstockte Herzen, ich muß doch wohl ein Beispiel der Strenge geben — — — Undankbarer Lavinius, was that ich dir? — — aber ein jedes sanftere Gefühl schweige, es heischt die Pflicht, es fordert die Vernunft, daß Verbrechen bestraft werden; allein warum widerstrebt

Ma o Dio! perchè l'alma
Condanna il rigore,
Perchè questo core
Mi chiede mercè?
Clemente mi brama,
Mi vuole pietoso,
Frattanto in riposo
Quest' alma non è.

CORO DI GUERRIERI ROMANI.

Vendicar tu dei del soglio
Or signore i nuovi oltraggi;
Per gl'ingrati, pe' malvaggi
Mostra tutto il tuo rigor.

NUMA.

Si sbandisca omai dal seno
La clemenza ed il perdono;
Giusto giudice del trono
Conservar deggio l'onor.

(*Partono tutti.*)

meine Seele diese Strenge und ruft Gnade aus über die Schuldigen? Es drängt mich ihnen zu verzeihen, ich habe sonst keine Ruhe mehr.

Chor römischer Krieger.

Du mußt dich rächen, o Herr! sie haben deinen Thron angetastet; die Undankbaren, die Treulosen verdienen keine Gnade.

Numa.

Hinweg dann schonende Milde, weil ich König bin und die Ehre des Thrones erhalten muß.

ATTO QUARTO.

SCENA I.

(*Carcere a diversi piani.*)

CAMILLA. (*sola fra catene.*)

Eccoti alfin Camilla in ceppi avvinta . . .
Barbara sorte! questa
Mercè serbasti alla vendetta mia?
Roma trionfa ed io?
Fato crudel; in un carcere orrendo
Mi ritrovo? Ah vacilla
La mia costanza, un tetro orror m'opprime
E sento in seno un incognita forza
Che a sospirar, e piangere mi forza.
"Infelice Lavinio? Ove t'indusse
„Il costante amor tuo? Tra le catene
„Fra gli affani, le angoscie, e amare pene.
„Ma coraggio Camilla
„Mostrati forte nell' avverso fato
„La debolezza tua scaccia dall' alma
„Ed attendi il tuo destin con pace e calma."

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

(Gefängniß mit mehreren Gemächern übereinander.)

Camilla. (allein in Ketten.)

Dahin also wärst du gekommen, Camilla! — — — Grausames Verhängniß! Ketten und Bande wären also der Lohn für meine Rache? — Rom jubelt im Triumph, und ich schmachte im Kerker. Meine Standhaftigkeit ist hin, ein düsteres Grausen überfällt mich, ein unbekanntes Gefühl drückt mich nieder und preßt mir Thränen aus. — Unglücklicher Lavinius, wohin hat deine treue Liebe dich geführt? Zu Fesseln, Angst und Martern. — — Aber muthig Camilla, sey fest im Unglück, überwinde diese Schwäche und erwarte dein Schicksal mit Ruhe und Besonnenheit. — Liebe, ist das das Band, welches du mir verheißen, ist das die Fackel,

Son queste le catene
Che mi promise amore?
Quest' è la face Imene
Che riserbasti a me?
Ah che destin più rio
Fato del mio peggiore
Piu barbare dolore
No, che del mio non v'è.

SCENA II.

CAMILLA e LAVINIO (*discendendo dal piano superiore del carcere.*

CAMILLA.

Ma qual di ferree porte
Alto fragor io sento?

LAVINIO.

Paga sarai crudel del mio tormento.

CAMILLA.

Lavinio . . . . ahimè

LAVINIO.

Vedi, dove mi spinse
Un forsennato amore?
Ho lacerato il core
Da mille rimorsi atroci . . . . L'amico
Per tua cagione offesi . . . .
E quale amico? oh dei?
Ah pria, che infame morte
Giunga al mio fallo ultrice
Spegna il fato la vita a un infelice.

Hymen, die du mir bestimmt hast? Nein, nie gab es ein schrecklicheres Schicksal, als das meinige!

Neunte Scene.

Camilla, Lavinius aus dem oberen Ge-nisse herabkommend.

Camilla.

Welche durchdringende Töne — —

Lavinius.

Hast du nun genug an meinen Qualen?

Camilla.

Ach Lavinius!

Lavinius.

Du siehst, wohin mich die Raserei der Liebe gebracht hat, — — mein Herz ist von Reue und Gram zerrissen — — — dir zu Liebe hab' ich den Freund beleidigt und — o Himmel, welchen Freund! — — Möge nun der Tod mich Unglücklichen ereilen, ehe ein schmähliches Ende sein Verbrechen bestraft.

CAMILLA.

Ah che il dolor m'opprime!

LAVINIO.

Camilla .... Ohimè! Qual m'agita
In sen crudel martro?

CAMILLA.

oso ... Lavinio .... Ah che di pena io mori!

SCENA III.

IEZIO. (*custodi e detti.*)

MEZIO.

Custo 'ai delinquenti
Tolgans e ritorte
Vindice lor sorte
Or or Nu sarà.

(*I cust tolgono le catene a Camilla e a Lavinio.*)

A DUE.

CAMILLA e LAVINIO.

Ah di noi nell'ore estreme
Deh ti muova .... De sospendi?

MEZIO.

Traditori non v'è speme;
Siete indegni di pietà.

Camilla.

Ich unterliege meinem Schmerz.

Lavinius.

Camilla! — — Welche Angst wühlt in deinem Innern.

Camilla.

Lavinius — — mein Gemahl — ich sterbe.

Dritte Scene.

Vorige. Metius, mit Wachen.

Metius.

Nehmt ihnen die Ketten ab. In wenigen Augenblicken wird Numa ihr Schicksal entscheiden.

(Die Wachen nehmen ihnen die Ketten ab.)

Camilla und Lavinius.

O, habe Mitleid mit uns in dieser lezten Stunde, laß uns — — —

Metius.

Hoffet nicht mehr; Verräther, wie ihr, verdienen kein Mitleid.

A TRE.

È deciso il { nostro / vostro } fato ,
E speranza piu non v'è.

A DUE.

CAMILLA e LAVINIO.

Non ho crude stelle
Un petto sì forte.
Per tanto soffrir.

(*Scuodendosi ambedue.*)

Ah più che la morte
È pena la vita;
Con anima ardita
Si vada a morir,

MEZIO.

S'affretti alla morte
Quell' anima ardita:
Chi sprezza la vita
Non cura il morir. (*Tutti partono.*)

Camilla, Lavinius und Metius.

Unser } Schicksal ist entschieden — die Hoff-
Euer } nung ist entflohn.

Camilla und Lavinius.

Nein, länger ertrage ich nicht mehr dieß Leben. Viel besser ist der Tod. Laß uns ihm mit Gleichmuth entgegen gehen!

Metius.

Wenn ihr den Tod nicht fürchtet und das Leben haßt, so eilt der Strafe denn entgegen.

(Sie gehen ab.)

SCENA IV.

(Gran piazza col tempio di Giano aperto. Numa, Senatori seduti in consiglio; custodi reali; guerrieri, e popolo. Indi Mezio, e Lavinio e Camilla fra guardie.)

NUMA *e gli precedenti.*

CORO GENERALE.

Viva Numa, e sià fecondo
Di trionfi a lui l'impero
Ed apprenda il mondo intero,
Il suo Nome a venerar

MEZIO.

Ecco signore i rei.
(Avanzandosi.)

LAVINIO.

Dove m'ascondi?
La constanza è smarrita, io mi confondo.

NUMA

Padri, Guerrieri, Roma! ecco vi parla
Il vostro re, ne per tal uopo invano
Scelse di questo tempio
L'auguste soglie. Il Dio così si verra
Auspice della pace, e della guerra.

MEZIO.

"Che mai dirà?"

Vierte Scene.

(Großer Platz in Rom mit offenen Janustempel. Numa und Senatoren auf ihren Stühlen. Bewaffnete Krieger und Volk, hierauf Metius mit Camilla und Lavinius mit Wachen umgeben.)

Numa, die Vorigen.

Allgemeiner Chor.

Es lebe Numa! Stets blühe sein Reich; sein Name werde von allen Zungen mit Ehrfurcht genannt!

Metius.

Herr, hier sind die Verbrecher.

(indem er Camilla und Lavinius vorführt.)

Lavinius.

Wohin verberge ich mich — — — aller Muth entfällt mir.

Numa.

Väter, Krieger, Römer! Euer König spricht zu euch, und nicht umsonst hat er diesen heiligen Tempel dazu erwählt, den der Gottheit, in deren Händen Krieg und Frieden ruht.

Metius.

Was wird er beschließen? — —

NUMA.

"Non premo il soglio appena
„Che di sangue nemico asperso il veggio.
„Insidie, tradimenti,
„Rappine, inganni, e private vendette;
„Tal è lo stato nostro.
„Dunque eterne tra noi saran le guerre?
„Ah no. Che sian compite
„Tante discordie alfin. Romani udite.„
Qui Lavinio, e Camilla
Son rei di morte: io son l'offeso e solo
Dei tradimenti lor l'oggetto io sono .....
E gli assolvo, gli abbraccio, e gli perdono.

LAVINIO.

Oh stelle!

CAMILLA.

O Numi!

MEZIO.

O generoso eroe!

CAMILLA.

"Ed io potei nel seno
„Odio nutrir per lui?„

LAVINIO.

"Ne ancor mi getto umile a piedi sui?
„Numa .....„

CAMILLA

Del mio furore .....

Numa.

Kaum habe ich den Thron bestiegen, so seh' ich ihn mit Blut befleckt. Ich sehe mich mit Verstellung, Verrath und Privat-Rache umgeben. Soll denn ewiger Krieg unter uns wohnen? Laßt doch einmal die Fackel der Zwietracht erlöschen. — — Diese beiden sind des Todes schuldig, aber ihr Glück ist es, daß der, den sie beleidigt haben, Roms König ist. Ich schenke ihnen das Leben und verzeihe ihnen.

Lavinius.

O, Himmel!

Camilla.

Ihr Götter!

Metius.

O edler Fürst!

Camilla.

Und ich habe ihn so lange hassen können!

Lavinius.

Ich stürze zu deinen Füßen, Numa.

Camilla.

Wirst du meine Raserei — —

LAVINIO.

Da falli miei . . . . (*Inchinocchiandosi.*)

NUMA.

Sorgete
E in questo di rendete
Con felici imenei doppio il contento.

CAMILLA.

O lieto giorno!

LAVINIO.

O fortunato evvento!

(*Sentesi un cupo fremito, e vedesi dall' alto uno splendore di fuoco.*)

A CINQUE.

Ma qual fremito s'intende!
Qual splendor in ciel si vede!
Una Nube a noi discende,
Che c'inspira un sacro orror.

SCENA ULTIMA.

(*Mentre lo splendore riluce nell' aria; si vede discendere un gruppo di Nubi, le quali si sviluppano a poco a poco mentre si canta invisibilmente dalle ninfe il coro seguente.*

EGERIA *e precedenti.*

CORO INVISIBILE.

Apri, o ciel le vie serene:
Scende il Nume Egeria viene
All' amante regnator.

Lavinius.

Wirst du meine Verwirrungen vergessen —

(Beide auf den Knieen.)

Numa.

Steht auf, und laßt Hymen diesen Tag froh beschließen!

Camilla.

Tag der Wonne!

Lavinius.

Welch unerwartetes Glück!

(Dumpfes Geräusch, am Himmel erscheint ein sehr helles Licht.)

Alle Fünfe.

Was ist dies für ein Geräusch? Welch ein Glanz umleuchtet den Himmel; sehet eine Wolke steigt herab, und heiliger Schauer etfüllt unsere Brust.

Lezte Scene.

(Ein helles Licht strahlt vom Himmel herab und Gruppen von Wolken sinken hernieder, die sich gegen den Boden zu auseinander theilen; hinter ihnen ein Chor unsichtbarer Nymphen, dann Egeria und die Vorigen.)

Unsichtbarer Chor.

Oeffnet euch, ihr Himmel! Die göttliche Egeria steigt herab zu dem Könige, den sie liebt.

CAMILLA e NUMA.

Egeria discende?

LAVINIO e MEZIO.

La Diva che stende
Su Roma il favor!

(*Scopresi Egeria dall alto fra le nubi circondata d'amori, etc.*)

CAMILLA e LAVINIO.

Anaide in Egeria!
O quale stupor!

EGERIA.

Numa, le mie promesse
Vedi che adempio. Interprete del cielo
Fedele a te ne vengo. E grato ai dei
Quanto finor facesti. E voi Romani
A lui fede giurate
Ed obbedienza in osservar la legge
E Padre, e re per voi il ciel l'elegge.
Or lieta quell' alma
Riposi la mente;
Egeria presente
A Numa sarà.
Nel rege di Roma
La diva richiede
La pace, la fede,
L'onor, l'amistà.

NUMA.

Dolce Egeria ah padre io sono

Camilla, Numa, Lavinius, Metius.

Wie Egeria, der Schuzgeist Roms, kömmt zu uns?

(Man erblickt Egeria in der Mitte der Wolke von Amoretten umgeben.)

Camilla, Lavinius.

Anaide und Egeria, o Wunder, sind eins!

Egeria.

Du siehst, Numa, daß ich Wort halte; treu will ich dir den Willen der Götter berichten: sie sind in Allem mit dir zufrieden. Ihr aber, Römer, schwört Numa und seinen Gesetzen zu gehorchen, denn die Götter haben ihn eingesezt zu eurem Vater und Könige. Ruhet nun aus in langem Frieden. Egeria wird euch immer günstig seyn, so lange ihr Treue, Ruhe und Freundschaft ehrt.

Numa.

Ja, göttliche Egeria, ich will Roms Vater, sie sollen meine Kinder seyn. Solche Gunst

Si, i Roman son figli miei;
I clementi amici dei
Tal favor donaro ai re.

Tutti *eccetto Numa.*

Viva Numa è nella pace
Goda il Tebro i di sicuri
E nei secoli futuri
Sia d'esempio ad ogni re.

(*Mentre si canta il coro* viva Numa etc. *Numa chiude il tempio di Giano indi succede una lieta danza, alla fine della quale il popolo forma una iscrizione illuminata che contiene le seguenti parole:*)

Viva il Legislatore.

empfangen nur die Könige von den gütigen Göttern.

(Die Wolken schließen sich, verbergen Egeria und verschwinden.)

Alle, außer Numa.

Es lebe Numa! Es lebe der [illegible]iede am glücklichen Tiberstrand, und u[illegible] König sey lange noch ein Vorbild al[illegible]ftigen Könige.

(Während der Chor: E[illegible] lebe Numa! singt, schließt Numa den Tempel des Janus; hierauf beginnen fröhliche Tänz[illegible] und am Ende derselben erscheinen in [illegible]renter Schrift die Worte:)

Es lebe der große Gesezg[illegible]!

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Paër, Ferdinando,

Numa Pompilio dramma eroico-pastorale in IV atti = Numa Pompilius : ein heroisch-ländliches Drama in vier Akten

München 1810

Don.Lud. XXII,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10729458-6